



---

## Sachstand

---

## Fragenkatalog zum Tierschutz in ausgewählten EU-Staaten

**Fragenkatalog zum Tierschutz in ausgewählten EU-Staaten**

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 - 064/16  
Abschluss der Arbeit: 31. August 2016  
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Technologie; Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; Tourismus

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Gibt es eine Tierschutzgesetzgebung, die auch Nutztiere umfasst? Welche Nutztierarten werden geregelt?</b>	<b>6</b>
2.1.	Deutschland	6
2.2.	Belgien	7
2.3.	Dänemark	8
2.4.	Frankreich	8
2.5.	Italien	8
2.6.	Niederlande	8
2.7.	Österreich	9
2.8.	Polen	10
2.9.	Schweden	11
2.10.	Schweiz	13
2.11.	Spanien	13
2.12.	Tschechische Republik	14
2.13.	Vereinigtes Königreich	14
<b>3.</b>	<b>Sind nicht-kurative Eingriffe (Kürzen der Schnäbel von Hennen, Kürzen der Schwänze von Schweinen etc.) verboten? Gibt es Übergangsfristen? Wie lange laufen diese?</b>	<b>15</b>
3.1.	EU-Vorgabe zum Schnabelkürzen	15
3.2.	EU und Deutschland zum Kupieren der Schwänze bei Schweinen	15
3.3.	Kastration von Ferkeln	18
3.4.	Deutschland	19
3.4.1.	Freiwilliger Ausstieg aus dem Schnabelkürzen bei Legehennen bis Ende 2016	19
3.4.2.	Enthornung von Kälbern	20
3.5.	Dänemark	20
3.6.	Österreich	21
3.7.	Niederlande	24
3.8.	Schweiz	25
3.9.	Spanien	25
3.10.	Tschechische Republik	26
3.11.	Vereinigtes Königreich	26
3.12.	Norwegen, Finnland, Schweden, Österreich, Dänemark	26
<b>4.</b>	<b>Gibt es darüber hinaus gehende Einschränkungen für einzelne Haltungsformen? Falls ja, für welche Tierarten? Welche Einschränkungen?</b>	<b>27</b>
4.1.	Töten männlicher Legehennenküken	27
4.2.	Niederlande	28
4.3.	Österreich	28
4.4.	Schweiz	29

---

<b>5.</b>	<b>Sind Mastförderer, wie z.B. antibiotisch wirksame Stoffe oder Ractopamin, zugelassen? Wird ihr Verbrauch erfasst? Welche Dokumentation der Anwendung ist erforderlich?</b>	<b>29</b>
<b>6.</b>	<b>Sind reproduktionswirksame Medikamente zugelassen? Wird ihr Verbrauch erfasst? Welche Dokumentation der Anwendung ist erforderlich?</b>	<b>30</b>
6.1.	Dänemark	31
6.2.	Niederlande	33
6.3.	Österreich	33
6.4.	Schweiz	33
6.5.	Spanien	33
6.6.	Tschechische Republik	34
6.7.	Vereinigtes Königreich	34
<b>7.</b>	<b>Wie wird die Abgabe von Antibiotika erfasst und dokumentiert? Wie sehen die jeweiligen nationalen Antibiotikaminimierungsstrategien aus (Zeitplan, Maßnahmen etc.)?</b>	<b>34</b>
7.1.	Deutschland	34
7.2.	Dänemark	35
7.3.	Niederlande	36
7.4.	Österreich	36
7.5.	Schweiz	37
7.6.	Spanien	38
7.7.	Tschechische Republik	38
7.8.	Vereinigtes Königreich	38
<b>8.</b>	<b>Gibt es ein Verbot der Qualzucht bei Nutztieren? Welche Kriterien werden dafür angelegt?</b>	<b>39</b>
8.1.	Dänemark	40
8.2.	Niederlande	40
8.3.	Österreich	40
8.4.	Schweiz	40
8.5.	Spanien	41
8.6.	Vereinigtes Königreich	42
<b>9.</b>	<b>Ist die Schlachtung tragender Nutztiere verboten? Ab welchem Stadium der Trächtigkeit greift das Verbot? Wie erfolgt die Begutachtung (vor oder nach dem Transport/am Schlachthof?)</b>	<b>42</b>
9.1.	Dänemark	44
9.2.	Niederlande	44
9.3.	Österreich	44
9.4.	Schweiz	44
9.5.	Tschechische Republik	44

---

9.6.	Vereinigtes Königreich	44
<b>10.</b>	<b>Gibt es gesonderte Transportrichtlinien bei Nutztieren? Wenn ja, welche?</b>	<b>44</b>
10.1.	Dänemark	45
10.2.	Niederlande	45
10.3.	Österreich	46
10.4.	Schweiz	46
10.5.	Spanien	47
10.6.	Tschechische Republik	47
10.7.	Vereinigtes Königreich	47
<b>11.</b>	<b>Ist die Haltung von Pelztieren zwecks Gewinnung von Pelzen zulässig? Gibt es ein Ausstiegsdatum für die Pelztierhaltung?</b>	<b>47</b>
11.1.	Dänemark	50
11.2.	Frankreich	50
11.3.	Italien	51
11.4.	Niederlande	51
11.5.	Österreich	51
11.6.	Polen	51
11.7.	Schweiz	51
11.8.	Spanien	52
11.9.	Tschechische Republik	52
11.10.	Vereinigtes Königreich	52
<b>12.</b>	<b>Wie ist der Strafrahen bei Verstößen gegen das Tierschutzrecht (einschließlich bei Verstößen zu Vorgaben für pharmakologisch wirksame Substanzen)? Werden Geldstrafen angedroht oder auch Freiheitsstrafen? Werden solche Strafen auch tatsächlich verhängt?</b>	<b>52</b>
12.1.	Dänemark	52
12.2.	Niederlande	53
12.3.	Österreich	53
12.4.	Schweden	54
12.5.	Schweiz	54
12.6.	Spanien	55
12.7.	Tschechische Republik	55
12.8.	Vereinigtes Königreich	55

## 1. Einleitung

Der Sachstand gibt einen Überblick über die Tierschutzregelungen für Nutztiere, die in anderen europäischen Ländern über das EU-Recht hinausgehen. Hierzu wurden gezielte Fragen an die Länder Frankreich, Belgien, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Schweden, Polen, Tschechische Republik, Österreich, die Schweiz, Italien und Spanien gestellt. Die Fragen entsprechen im Wesentlichen den folgenden Gliederungspunkten.

Zum Stichtag haben sieben der 12 Länder geantwortet.

## 2. Gibt es eine Tierschutzgesetzgebung, die auch Nutztiere umfasst? Welche Nutztierarten werden geregelt?

Die nationalen Regelungen der einzelnen EU-Staaten zur Umsetzung der *Richtlinie 98/58/EG des Rates vom 20. Juli 1998 über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere*<sup>1</sup> finden sich ebenfalls unter dem nachfolgendem Link:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/NIM/?uri=CELEX:31998L0058&qid=1472553120078>

### 2.1. Deutschland

In Deutschland ist der Tierschutz als Staatsziel im *Grundgesetz (Art. 20a)* verankert. Neben dem Tierschutzgesetz<sup>2</sup> ist die *Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung - TierSchNutzV)*<sup>3</sup> für das Halten von Nutztieren einschlägig. Sie regelt die Haltung folgender Tiere:

Kälber, Legehennen, Masthühner, Schweine, Kaninchen<sup>4</sup> und Pelztiere.

Regelungen für Mastrinder und Milchkühe, sowie Puten, Enten und Ziegen etc. sind in der *TierSchNutzV* nicht vorhanden.

Im sog. Nutztiergutachten des *Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft* vom März 2015 heißt es:

„Auffällig ist, dass mit Ausnahme der Pelztiere und Kaninchen, die wirtschaftlich in Deutschland keine große Rolle spielen, nur für solche Tierarten und Nutzungsrichtungen

---

1 ABl.1998 L 221, S. 23–27. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:1998:221:0023:0027:DE:PDF>, (letzte konsolidierte Fassung) <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:01998L0058-20030605&qid=1471858660287&from=DE>

2 BGBl I 2006, 1206, 1313; zuletzt geändert durch Art. 8 Abs. 13 des Gesetzes vom 3.12.2015 I 2178.

3 <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/tierschnutzv/gesamt.pdf>

4 Seit August 2014.

konkrete Vorschriften bestehen, für die eine Regelungspflicht aufgrund von entsprechenden EU-Richtlinien bestand. Die Haltung wirtschaftlich sehr relevanter Nutztiere wie etwa Milchkühe oder Puten ist nicht spezifisch geregelt. Im Gegensatz dazu haben die EU-Staaten **Österreich** und **Schweden** sowie die **Schweiz** als Nicht-EU-Staat konkrete Regelungen für alle wesentlichen Nutztierarten und Nutzungsrichtungen getroffen.“<sup>5</sup>

Die folgende Grafik, die dem sog. Nutztiergutachten des *Wissenschaftlichen Beirats* entnommen wurde, zeigt das Tierschutzniveau einiger EU-Staaten. Die Höhe der gesetzlichen Tierschutzstandards wird anhand der unteren Geraden der Grafik deutlich. Die südlichen Länder setzen die Mindeststandards der EU 1:1 um, wohingegen die Schweiz und Schweden national zusätzliche und höhere Tierschutzstandards vorhalten. Deutschland und die Niederlande liegen demnach im Mittelfeld:

Einordnung des Tierschutzniveaus Deutschlands im internationalen Vergleich



6

## 2.2. Belgien

Der Tierschutz ist in Belgien im „*Arrêté royal concernant la protection des animaux dans les élevages*“<sup>7</sup> und im „*Loi relative à la protection et au bien-être des animaux*“<sup>8</sup> geregelt.

5 Hervorhebung durch Verfasser des Sachstandes. Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2015). Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

6 Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2015). Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung, S. 109. [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

7 <http://environnement.wallonie.be/legis/bienetreanimal/bienetre034.html>

8 14 AOUT 1986. Consultation des versions antérieures à partir du 15-10-1991 et mise à jour au 01-04-2016). [http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi\\_loi/change\\_lg.pl?language=fr&la=F&cn=1986081434&table\\_name=loi](http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi_loi/change_lg.pl?language=fr&la=F&cn=1986081434&table_name=loi)

### 2.3. Dänemark

Das konsolidierte *Tierschutzgesetz* (“*Dyreværnsloven*”)<sup>9</sup> vom Juni 2016 ist für Nutz – und Haustiere zuständig.<sup>10</sup> Es geht nach Angaben der dänischen Regierung über die Anforderungen der EU hinaus:

“A number of Danish animal welfare requirements go beyond the EU-provisions, for instance certain provisions regarding pigs, laying hens and cattle. Some provisions are national, for instance regarding protection of horses, where no specific EU-legislation exists.”<sup>11</sup>

### 2.4. Frankreich

In Frankreich wird die *Richtlinie 98/58/EG* durch folgende Gesetze umgesetzt:

- *Arrêté modifiant l'arrêté du 25 octobre 1982 relatif à l'élevage, la garde et la détention des animaux*<sup>12</sup> und das
- *Loi n° 2001-6 du 4 janvier 2001 portant diverses dispositions d'adaptation au droit communautaire en matière de santé des animaux et de qualité sanitaire des denrées d'origine animale et modifiant le code rural*<sup>13</sup>.

### 2.5. Italien

Die Nutztierhaltung wird in Italien durch das *Decreto legislativo 26 marzo 2001 n. 146 Attuazione della direttiva 98/58/CE relativa alla protezione degli animali negli allevamenti*<sup>14</sup> geregelt.

### 2.6. Niederlande

Das niederländische *Tierschutzgesetz* „*Wet dieren*“<sup>15</sup> ist seit dem 1. Januar 2013 in Kraft.

---

9 LBK nr 1019 af 29/06/2016 (Gældende). (Herved bekendtgøres dyreværnsloven, Gesetz Nr. 1150 vom 12. September 2015; geändert durch Gesetz Nr. 645 vom 8. Juni 2016.) <https://www.retsinformation.dk/pdf-Print.aspx?id=181907>

10 Vgl. Antwort aus Dänemark. August 2016.

11 Animal Welfare Legislation. Last Modified 14. October 2015. <https://www.foedevarestyrelsen.dk/english/Animal/AnimalWelfare/Legislation/Pages/default.aspx>

12 <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000864910>

13 [https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do;jsessionid=A6F11933F05D1280EC953AF23330C082.tpdjo16v\\_3?cidTexte=JORFTEXT000000587517&date-Texte=20141225](https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do;jsessionid=A6F11933F05D1280EC953AF23330C082.tpdjo16v_3?cidTexte=JORFTEXT000000587517&date-Texte=20141225)

14 <http://www.parlamento.it/parlam/leggi/deleghe/01146dl.htm>

15 Wet van 19 mei 2011, houdende een integraal kader voor regels over gehouden dieren en daaraan gerelateerde onderwerpen (Wet dieren). <http://wetten.overheid.nl/BWBR0030250/2013-01-01>

„Article 1.3 of the Animal Act (*Wet dieren*) acknowledges the intrinsic value of animals; the own value of animals as creatures with feeling.”<sup>16</sup>

Im *Anhang II* des *Besluit houders van dieren*<sup>17</sup> sind die Tiere aufgezählt, die als Nutztiere gehalten werden dürfen. Insbesondere für einige Nutztierarten werden die Regelungen in Bezug auf die Haltung und Pflege noch weiter modifiziert: für Schweine (§ 4), Rinder (§ 5), Geflügel (§ 6), Kaninchen (§ 6a), Nerze (§ 6b) und weitere Tiere (u. a. Ziegen und Schafe) (§7).<sup>18</sup>

## 2.7. Österreich

Gemäß § 2 *Bundesverfassungsgesetz über die Nachhaltigkeit, den Tierschutz, den umfassenden Umweltschutz, die Sicherstellung der Wasser- und Lebensmittelversorgung und die Forschung*<sup>19</sup> bekennt sich Österreich zum Tierschutz.<sup>20</sup>

Im *Bundesgesetz über den Schutz der Tiere (Tierschutzgesetz - TSchG)* werden gemäß § 4 Nr. 6 „landwirtschaftliche Nutztiere“ als „alle Haus- oder Wildtiere, die zur Gewinnung tierischer Erzeugnisse (z. B. Nahrungsmittel, Wolle, Häute, Felle, Leder) oder zu anderen land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken gehalten werden“<sup>21</sup> definiert. Das *Tierschutzgesetz*<sup>22</sup> gilt somit auch für die Nutztierhaltung (Pferde, Pferdeartige, Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Schalenwild, Lamas, Kaninchen, Hausgeflügel, Strauße und Nutzfische). Mindestbestimmungen für die einzelnen Halteformen von Nutztieren sind noch in der *1. Tierhaltungsverordnung*<sup>23</sup> festgelegt.<sup>24</sup>

---

16 Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

17 <http://wetten.overheid.nl/BWBR0035217/2015-09-15#BijlageII>

18 *Besluit houders van dieren*. <http://wetten.overheid.nl/BWBR0035217/2015-09-15#Hoofdstuk4>; vgl. Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

19 BGBl. I Nr. 111/2013. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008504>

20 Vgl. Antwort aus Österreich. August 2016.

21 BGBl. I Nr. 118/2004, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 80/2013. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541>

22 BGBl. I Nr. 118/2004, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 80/2013. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541>

23 BGBl. II Nr. 485/2004, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 61/2012. 1. Tierhaltungsverordnung (Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über die Mindestanforderungen für die Haltung von Pferden und Pferdeartigen, Schweinen, Rindern, Schafen, Ziegen, Schalenwild, Lamas, Kaninchen, Hausgeflügel, Straußen und Nutzfischen.) <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003820>

24 Vgl. Antwort aus Österreich. August 2016.

## 2.8. Polen

Nachfolgend finden sich Auszüge aus der englischen Fassung des polnischen *Tierschutzgesetzes* (*“Poland Animal Protection Act”*<sup>25</sup>). Das *Tierschutzgesetz* unterscheidet zwischen Haustieren, Nutztieren, Zootieren, Wildtieren und Tieren, die für bestimmte Unterhaltungszwecke gehalten werden („Animals used for entertainment, shows, films, sports and special purposes“). Zu Nutztieren („farm animals“) wird Folgendes ausgeführt:

### *“Chapter 3 - Farm Animals*

#### *Article 12*

- 1. Those who keep farm animals are obligated to ensure them care and appropriate living standards.*
- 2. The conditions of rearing and production of animals cannot lead to injuries and to bodily harm to other suffering.*
- 3. It is forbidden to give animals growth hormones.*
- 4. It is forbidden to fatten geese and ducks for the purposes of the fatty degeneration of their livers.*
- 5. It is forbidden to keep animals in a unit area if their number exceeds the standards approved for a given species, age and physiological condition.*
- 6. It is forbidden to import animals and animal products obtained as a result of rearing or production in breach of the provisions of this Act.*
- 7. The Minister of Agriculture and Food Economy shall determine by way of resolution the detailed conditions of keeping particular species of farm animals.*

#### *Article 13*

- 1. The introduction of a previously not applied technology of animal breeding requires the permission of the Governor of the Province stating that it meets the requirements determined in the Act.*
- 2. The Minister of Agriculture and Food Economy shall determine by way of resolution the conditions procedure and method of the grant of permissions referred to in section 4.*

#### *Article 14*

- 1. Methods and conditions of using animals for work cannot create unjustified threat to their life or health, or inflict suffering on them.*
- 2. In particular, it is forbidden to:*
  - 1. Overburden animals,*
  - 2. Use animals sick or undernourished for work,*
  - 3. Use harnesses, bits, saddles, saddle-bags, horse-shoes, vehicles or tools that may due to their poor technical condition or improper construction cause bodily injuries or lead to the death of the animal,*
  - 4. Use objects or tools for driving animals that could cause bodily injuries,*

---

25 (OJ No 111, Item 724; of 1998 No 106, Item 668). <http://policy.mofcom.gov.cn/english/flaw!fetch.action?lib-code=flaw&id=13b336ed-9e20-4aa2-a9b7-676fa4ca510d&classcode=292>

5. Force animals pulling loads to an exhaustive trot or gallop,  
6. Use horses below the fifth year of life for skidding.  
3. A person using animals for work is obligated to ensure them during each twenty-four hour period, rest appropriate for a given species, to recuperate their strength.<sup>26</sup>

## 2.9. Schweden

Das *Tierschutzgesetz (Djurskyddslag 1988:534)*<sup>27</sup> enthält Regelungen zu Haustieren, Versuchstieren und zu den in Gefangenschaft gehaltenen Tieren. Die *Tierschutzverordnung (Djurskyddsförordning (1988:539))*<sup>28</sup> enthält weitere Bestimmungen zum Tierschutzgesetz, insbesondere in den Kapiteln 2 bis 10 werden Regelungen für die folgenden Nutztiere aufgelistet:

Rinder und Kälber (Djurskyddsförordningen 1988: 599, Kapitel 2), Schweine und Ferkel (Djurskyddsförordningen 1988: 599, Kapitel 3), Schafe (Djurskyddsförordningen 1988: 599, Kapitel 4), Ziegen (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 5), Legehennen (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 6), Masthühner (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 7), Truthähne (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 8), Enten und Gänse (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 9), Pelztiere (Djurskyddsförordningen 1988: 599 Kapitel 10).<sup>29</sup>

Die schwedische Regierung fordert auf ihrer Internetseite, neben der Verbesserung des Tierschutzes in Schweden und der gesamten EU sollte es explizite Anforderungen an die Tierhaltung geben, den Tieren ein natürliches Verhalten zu ermöglichen und Verhaltensstörungen zu verhindern:

„The Government wants animal welfare to be improved and intends to work continually to improve animal welfare, both at home here in Sweden and throughout the EU. There are to be explicit requirements on livestock farming to give animals the opportunity for natural behaviour and to prevent behavioural disorders.“<sup>30</sup>

Der Bericht der schwedischen Tierschutzorganisation *Djurens Rätt* aus dem Jahr 2009 „*The best animal welfare in the world? – an investigation into the myth about Sweden*“ vergleicht Tierschutzstandards in europäischen Ländern. Die folgende dem Bericht entnommene Tabelle ver-

---

26 <http://policy.mofcom.gov.cn/english/flaw!fetch.action?libcode=flaw&id=13b336ed-9e20-4aa2-a9b7-676fa4ca510d&classcode=292>

27 [http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddslag-1988534\\_sfs-1988-534](http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddslag-1988534_sfs-1988-534)

28 [http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddsförordning-1988539\\_sfs-1988-539](http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddsförordning-1988539_sfs-1988-539)

29 Djurskyddsförordningen (Tierschutzverordnungen) (1988:539), Nationella bestämmelser: Statens jordbruksverks föreskrifter och ällmänna råd (SJVFS) om djurhållning inom landbruket m.m (27.10.2010). [http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddslag-1988534\\_sfs-1988-534](http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/djurskyddslag-1988534_sfs-1988-534)

30 <http://www.government.se/government-policy/rural-affairs/goals-for-rural-affairs/>

gleicht Regelungen, die die natürlichen Verhaltensweisen bei Nutztieren berücksichtigen. Demnach berücksichtigt Schweden, gefolgt von Österreich, mit seinen gesetzlichen Regelungen die natürlichen Bedürfnisse der Tiere am stärksten:

#### Legislation governing natural behavior

Country	Grade	Comments
Sweden	★ ★ ★	The law states that animals must be given the opportunity to behave naturally.
Austria	★ ★	The law states that animals must be given the opportunity to behave naturally. However, there are contradictions due to certain directives.
Finland	★	Legislation governs natural behavior to some extent but is weaker than Swedish legislation.
Norway	★	Legislation governs natural behavior to some extent but is weaker than Swedish legislation.
Germany	★	Legislation governs natural behavior to some extent but is weaker than Swedish legislation.
United Kingdom	★	Legislation governs natural behavior to some extent but is weaker than Swedish legislation.
Switzerland	★	Legislation governs natural behavior to some extent but is weaker than Swedish legislation.

- ★ Non-existing or very weak by international comparison
- ★ ★ Weak by international comparison
- ★ ★ ★ Strong by international comparison
- ★ ★ ★ ★ Animal rights are safeguarded

Quelle: Djurens Rätt (2009)<sup>31</sup>

Der Bericht von *Djurens Rätt* favorisiert allerdings nach weiteren Vergleichen der Tierschutzstandards - die **Schweiz**:

„An overall assessment of the areas reviewed shows that Switzerland leads by a clear margin, with legislation in place that is by far the most far-reaching. Switzerland is followed by Austria and Norway. These countries have raised the bar to a higher level in terms of animal welfare legislation than Sweden.“<sup>32</sup>

31 2009, S. 16. <https://www.djurensratt.se/sites/default/files/best-animal-welfare-in-the-world.pdf>

32 S. 29. <https://www.djurensratt.se/sites/default/files/best-animal-welfare-in-the-world.pdf>

## 2.10. Schweiz

Laut Art. 80 der *Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft* liegt der Tierschutz im Kompetenzbereich des Bundes.<sup>33</sup> Im schweizerischen *Tierschutzgesetz (TSchG)* vom 16. Dezember 2005 (SR 455)<sup>34</sup> und in der entsprechenden *Tierschutzverordnung* vom 23. April 2008 (TSchV SR 455.1)<sup>35</sup> ist auch das Halten von Nutztieren geregelt.<sup>36</sup>

„Als Nutztiere gelten gemäß *Art. 2 Abs. 2a der Tierschutzverordnung* „Tiere von Arten, die direkt oder indirekt zur Produktion von Lebensmitteln oder für eine bestimmte andere Leistung gehalten werden oder dafür vorgesehen sind“<sup>37</sup>. Zu einzelnen Haus-, resp. Nutztierarten sind in der Verordnung spezielle Regelungen festgehalten, so für Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Lamas und Alpakas, Pferde, Kaninchen, Geflügel und Tauben. *Anhang 1 der Tierschutzverordnung* legt zudem die Mindestanforderungen für die Haltung der erwähnten Haustierarten fest.“<sup>38</sup>

## 2.11. Spanien

Das spanische *Tierschutzgesetz “Ley 32/2007 para el cuidado de los animales, en su explotación, transporte, experimentación y sacrificio”*<sup>39</sup> gilt für Nutztiere („Los animales vertebrados de producción“, Art. 2 Abs. 1 lit. a Ley 32/2007). Nutztiere werden dort in Art. 3 lit. a näher definiert.

Der Königliche Erlass, *Real Decreto 348/2000*<sup>40</sup>, regelt den Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Betrieben.

---

33 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html#a80>

34 (Stand am 1. Mai 2014). <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20022103/201405010000/455.pdf>

35 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html>

36 Vgl. Antwort aus der Schweiz. August 2016.

37 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html>

38 Antwort aus der Schweiz. August 2016. Für einen Überblick über die schweizerische Tierschutzgesetzgebung wird auf folgenden Link hingewiesen: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/rechts-und-vollzugsgrundlagen/gesetzgebung.html>

39 <http://www.boe.es/buscar/pdf/2007/BOE-A-2007-19321-consolidado.pdf>

40 Real Decreto 348/2000, de 10 de marzo, por el que se incorpora al ordenamiento jurídico la Directiva 98/58/CE, relativa a la protección de los animales en las explotaciones ganaderas.

## 2.12. Tschechische Republik

In der englischen Fassung des tschechische *Tierschutzgesetzes* „*Act on the protection of animals against cruelty*“<sup>41</sup> wird das Nutztier („farm animal“) definiert als „any animal kept for the production of animal products, wool, skin or fur, or for some other farming or business purposes, namely cattle, pigs, sheep, goats, horses, donkeys and their crossbreeds, poultry, rabbits, fur animals, game and other farm animals and fish, including animals produced as a result of genetic modifications or novel genetic combinations,“ (§ 3d).

Die Präambel des tschechischen *Tierschutzgesetzes* lautet in der englischen Fassung wie folgt:

“Animals, like humans, are living beings and are capable of experiencing various degrees of pain and suffering, and hence they deserve attention, care and protection by man.”<sup>42</sup>

## 2.13. Vereinigtes Königreich

Im Vereinigtes Königreich gibt es neben dem allgemeinen *Tierschutzgesetz* („*Animal Welfare Act 2006*“<sup>43</sup>) eine Regelung für Nutztiere („*The Welfare of Farmed Animals (England) Regulations 2007*“<sup>44</sup>). In Letzterer wird das Nutztier („farmed animal“) beschrieben als „an animal bred or kept for the production of food, wool or skin or other farming purposes, but not including—

- (a) a fish, reptile or amphibian;
- (b) an animal whilst at, or solely intended for use in, a competition, show or cultural or sporting event or activity;
- (c) an experimental or laboratory animal; or
- (d) an animal living in the wild.”<sup>45</sup>

---

41 Act on the protection of animals against cruelty. consolidated text of Act No 246/1992 Coll. on the protection of animals against cruelty, as amended by Act No 162/1993 Coll., Act No 193/1994 Coll., Act No 243/1997 Coll., finding of the Constitutional Court No 30/1998 Coll., Act No 77/2004 Coll., Act No 413/2005 Coll., Act No 77/2006 Coll. and Act No 312/2008 Coll. [http://eagri.cz/public/web/file/10666/AZ246\\_92\\_OZ\\_uz.pdf](http://eagri.cz/public/web/file/10666/AZ246_92_OZ_uz.pdf)

42 Act on the protection of animals against cruelty. [http://eagri.cz/public/web/file/10666/AZ246\\_92\\_OZ\\_uz.pdf](http://eagri.cz/public/web/file/10666/AZ246_92_OZ_uz.pdf)

43 Animal Welfare Act 2006. Chapter 45. [http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2006/45/pdfs/ukpga\\_20060045\\_en.pdf/](http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2006/45/pdfs/ukpga_20060045_en.pdf/)

44 The Welfare of Farmed Animals (England) (Amendment) Regulations 2010. <http://www.legislation.gov.uk/ukdsi/2010/9780111503546/contents>

Des Weiteren gibt es Regelungen für Nordirland, Schottland und Wales:

The Welfare of Farmed Animals Regulations (Northern Ireland) S.R. Northern Ireland n° 270 of 2000, into force on 16/10/2000; The Welfare of Farmed Animals (Scotland) Regulations 2000 S.I. Scotland n° 442 of 2000, into force on 15/12/2000; The Welfare of Farmed Animals (Wales) Regulations 2001 S.I., into force on 31/07/2001

45 <http://www.legislation.gov.uk/uksi/2007/2078/regulation/3/made>

### 3. Sind nicht-kurative Eingriffe (Kürzen der Schnäbel von Hennen, Kürzen der Schwänze von Schweinen etc.) verboten? Gibt es Übergangsfristen? Wie lange laufen diese?

Zu den sog. nicht-kurativen Eingriffen bei Nutztieren zählen u. a. das Kürzen der Schnäbel, das Kupieren der Schwänze bei Schweinen und das Kastrieren der Ferkel und das Enthornen von Kälbern und Ziegen.

#### 3.1. EU-Vorgabe zum Schnabelkürzen

Die *Richtlinie 1999/74/EG des Rates vom 19. Juli 1999 zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen*<sup>46</sup> erlaubt im Anhang unter Punkt 8 das Schnabelkürzen bei Legehennen:

„Unbeschadet der Nummer 19 des Anhangs der Richtlinie 98/58/EG ist jede Art der Verstümmelung verboten. Die Mitgliedstaaten können jedoch das Stutzen der Schnabelspitze von weniger als 10 Tage alten Küken, die als Legehennen gehalten werden sollen, zulassen, um Federpicken und Kannibalismus zu verhindern, sofern dies durch geeignetes Fachpersonal erfolgt.“<sup>47</sup>

#### 3.2. EU und Deutschland zum Kupieren der Schwänze bei Schweinen

Die aktuelle Rechtslage auf EU-Ebene erlaubt das **routinemäßige** Kupieren der Schwänze von Ferkeln **nicht**. Einschlägig ist hier die *Richtlinie 2008/120/EG über die Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen* (Art. 3 Abs. 8 und 9 sowie Anhang I Kap. I Nr. 4 und 8)<sup>48</sup>. Des Weiteren veröffentlichte die EU-Kommission hierzu am 8. März 2016 die folgende Empfehlung:

Empfehlung (EU) 2016/336 der Kommission vom 8. März 2016 zur Anwendung der Richtlinie 2008/120/EG des Rates über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen im Hinblick auf die Verringerung der Notwendigkeit, den Schwanz zu kupieren<sup>49</sup>.

---

46 ABl. 1999 L 203, S. 53–57. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:1999:203:0053:0057:DE:PDF>

47 ABl. 1999 L 203, S. 57. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:1999:203:0053:0057:DE:PDF>

48 ABl. 2009 L 47, S. 5-13. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:047:0005:0013:DE:PDF>

49 ABl. 2016 L 62/20-22. [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:L:2016:062:FULL&from=EN; EU-Commission \(2016\). Commission Staff Working Document on best practices with a view to the prevention of routine tail-docking and the provision of enrichment materials to pigs. Accompanying the document Commission Recommendation on the application of Council Directive 2008/120/EC laying down minimum standards for the protection of pigs as regards measures to reduce the need for tail-docking. \[http://ec.europa.eu/food/animals/docs/aw-pract-farm-pigs-staff-working-document\\\_en.pdf\]\(http://ec.europa.eu/food/animals/docs/aw-pract-farm-pigs-staff-working-document\_en.pdf\)](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:L:2016:062:FULL&from=EN;EU-Commission%20(2016).%20Commission%20Staff%20Working%20Document%20on%20best%20practices%20with%20a%20view%20to%20the%20prevention%20of%20routine%20tail-docking%20and%20the%20provision%20of%20enrichment%20materials%20to%20pigs.%20Accompanying%20the%20document%20Commission%20Recommendation%20on%20the%20application%20of%20Council%20Directive%202008/120/EC%20laying%20down%20minimum%20standards%20for%20the%20protection%20of%20pigs%20as%20regards%20measures%20to%20reduce%20the%20need%20for%20tail-docking.)

Die Richtlinie 2008/120/EG wurde in Deutschland durch das *Tierschutzgesetz* und die *Zweite Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung vom 4. August 2006*<sup>50</sup> umgesetzt. § 6 Abs. 1 Satz 1 *Tierschutzgesetz* verbietet die „Amputation“ von Körperteilen, Geweben und Organen von Wirbeltieren. Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 3 *Tierschutzgesetz* gilt das Verbot jedoch **nicht**, wenn „der Eingriff im Einzelfall für die vorgesehene Nutzung des Tieres zu dessen Schutz oder zum Schutz anderer Tiere unerlässlich ist“<sup>51</sup>.

Das Kupieren der Schwänze von Ferkeln ist nur im Ausnahmefall erlaubt, es wird allerdings „in Deutschland und in vielen anderen EU-Mitgliedstaaten in der landwirtschaftlichen Praxis durchgeführt, um das ansonsten häufig auftretende Schwanzbeißen zu verhindern. Sowohl das Schwanzbeißen als auch das Kupieren der Schwänze sind aus Tierschutzgründen bedenklich. Das Schwanzbeißen wird als Reaktion des Tieres u. a. auf unzureichende Haltungsbedingungen (z. B. zu hohe Besatzdichte, ungünstiges Stallklima, ungeeignetes Beschäftigungsmaterial) verstanden.“<sup>52</sup> Der *Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik* erläutert in seinem Gutachten Folgendes:

„Nicht-kurative Eingriffe wie Schwanz- und Schnabelkürzen oder Enthornen dienen dazu, Kannibalismus oder Tierverletzungen zu vermeiden, die aufgrund nicht tiergerechter Haltungssysteme und unzureichenden Managements entstehen. Kann auf diese Eingriffe bei gutem Tierzustand verzichtet werden, ist dies ein Indikator für ein hohes Tierwohlniveau. Soweit solche Eingriffe durchgeführt werden, ist zu beachten, dass diese schmerzhaft für das Tier sind und dass z. B. beim Zerstören der Hornanlage beim Rind eine Schmerzausschaltung während und nach dem Eingriff vorgenommen wird.“<sup>53</sup>

Der *Wissenschaftliche Beirat* weist darauf hin, dass allerdings ein Verbot ohne Änderung der derzeit üblichen Haltungssysteme zu massiven tierschutzwidrigen Zuständen führen würde. Ein nationales Verbot würde lediglich dazu führen, dass Mastbetriebe kupierte Ferkel aus dem Ausland beziehen würden. Aus diesem Grund würden gleiche Bedingungen auf EU-Ebene angestrebt - gemeinsam mit Dänemark, den Niederlanden und Schweden.<sup>54</sup> Die vier Länder (Deutschland, Dänemark, die Niederlande und Schweden) haben unlängst ein Positionspapier veröffentlicht, in dem eine EU-Plattform zum Tierschutz angestrebt wird.<sup>55</sup>

---

50 BGBl. I 2006, 1804.

51 BGBl. I 2006, S. 1206, ber. S. 1313; zuletzt geändert durch Art. 8 Abs. 13 des Gesetzes zur Neuorganisation der Zollverwaltung vom 3. 12. 2015 (BGBl. I 2015, S. 2178).

52 Tierschutzbericht 2015. BT-Drs. 18/6750. <http://dip21.bundestag.btg/dip21/btd/18/067/1806750.pdf>

53 S. 117. [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

54 [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

55 Animal welfare—next steps - Presentation of a position paper of the German, Swedish, Danish and the Netherlands delegations - Exchange of views. <http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-5708-2016-INIT/en/pdf>

---

Laut *Tierschutzbericht 2015* wurde nach Kenntnis des BMEL in der Schweiz, in Norwegen, in Schweden und in Litauen ein generelles Verbot des Schwänzekupierens implementiert.<sup>56</sup> Des Weiteren heißt es dort:

„Zumindest für die Schweiz, Norwegen und Schweden gelten strenge Anforderungen an die Schweinehaltung, die deutlich sowohl über denen des Gemeinschaftsrechts als auch des nationalen Rechts in Deutschland liegen. In Norwegen handelt es sich um einen weitgehend geschlossenen Markt mit Zöllen und einem allgemein hohen Preisniveau, so dass hier verhältnismäßig kleine Betriebe ein sehr gutes Einkommen erzielen, gleichzeitig aber nicht mit Erzeugern aus der EU oder dem Weltmarkt konkurrieren müssen. Zudem besteht eine günstige Situation im Hinblick auf die Tiergesundheit. Das durchschnittlich höhere Einkommen der Verbraucher insbesondere in Norwegen und in der Schweiz dürfte auch eine Rolle spielen, dass die höheren Produktionskosten leichter auf den Verbraucherpreis umgewälzt werden können.“<sup>57</sup>

Die nachfolgende Tabelle aus dem Jahr 2014 zeigt die EU-Mitgliedstaaten (somit ohne Norwegen und Schweiz<sup>58</sup>), die das Verbot des Schwanzkürzens bislang umgesetzt haben und die es noch nicht umgesetzt haben. Nach Angaben des *Directorate General* aus dem Jahr 2014 entsprechen nur sechs Mitgliedstaaten dem Verbot des Schwanzkupierens (Zypern, Finnland, Litauen, die Slowakei, Schweden und das Vereinigte Königreich). Für 5 Länder gab es keine Informationen (Kroatien, Irland, Lettland, Malta, Spanien), während die restlichen 17 Staaten das Verbot nicht befolgten.<sup>59</sup>

---

56 Unterrichtung durch die Bundesregierung Bericht über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes 2015 (Tierschutzbericht 2015). 19.11.2015. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/067/1806750.pdf>

57 Unterrichtung durch die Bundesregierung Bericht über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes 2015 (Tierschutzbericht 2015). 19.11.2015. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/067/1806750.pdf>

58 In der Schweiz wird das Schwanzkürzen nicht praktiziert. S. 107. [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

59 Vgl. Directorate General for Internal Policies. POLICY DEPARTMENT C: CITIZENS' RIGHTS AND CONSTITUTIONAL AFFAIRS PETITIONS (2014). Routine Tail-docking of Pigs. Study. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2014/509997/IPOL\\_STU\(2014\)509997\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2014/509997/IPOL_STU(2014)509997_EN.pdf)

### Implementation of the tail-docking ban in EU Member States

Source	EFSA 2007	FVO visits (as reported in the 2014 study)	CWF 2013
<b>EU tail-docking requirements</b>			
Compliant Member States	3: Finland, Lithuania, Sweden	6 : Cyprus, Finland, Lithuania, Slovakia, Sweden, United Kingdom	-
Non-compliant Member States	15: Austria, Belgium, Cyprus, Denmark, Estonia, France, Germany, Greece, Ireland, Italy, Netherlands, Portugal, Slovenia, Spain, United Kingdom	17: Austria, Belgium, Bulgaria, Czech Republic, Denmark, Estonia, France, Germany, Greece, Hungary, Italy, Luxembourg, Netherlands, Poland, Portugal, Romania, Slovenia	6: Italy, Spain, Poland, the Czech Republic, Ireland, Cyprus
No information	-	5: Croatia, Ireland, Latvia, Malta, Spain	-

Quelle: DG for International Policies (2014).<sup>60</sup> FVO (Food and Veterinary Office); CWF (Compassion in World Farming).

### 3.3. Kastration von Ferkeln

In den meisten EU-Staaten - mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs und Irland – werden Ferkel kastriert, um den Ebergeruch zu vermeiden. In Deutschland ist die Kastration von männlichen Ferkeln ohne Betäubung seit 2006 noch bei Tieren in einem Alter von unter acht Tagen und mit normaler anatomischer Beschaffenheit erlaubt. Ab 2019 ist die **betäubungslose** Kastration von Ferkeln gemäß § 21 Tierschutzgesetz verboten.<sup>61</sup> Länder mit rechtlichen Regelungen zur Kastration von Ferkeln mit und ohne Betäubung finden sich in der folgenden Tabelle aus dem Jahr 2009:

60 Directorate General for Internal Policies. POLICY DEPARTMENT C: CITIZENS' RIGHTS AND CONSTITUTIONAL AFFAIRS PETITIONS (2014). Routine Tail-docking of Pigs. Study. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2014/509997/IPOL\\_STU\(2014\)509997\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2014/509997/IPOL_STU(2014)509997_EN.pdf)

61 Eingeführt mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes. BGBl. I 2013, 2182, berichtigt durch BGBl. I 2013, 3911. <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

## Legislation governing pig castration

Country	Grade	Comments
Sweden	★	Castration without anesthesia permitted.
Norway	★★★	Castration without anesthesia prohibited.
Switzerland	★★★	Castration without anesthesia prohibited from 2010.
Netherlands	★★	Ban under discussion, in practice the majority of pigs are given anesthesia today.
Belgium	★★	Decision in principle against castration without anesthesia made.
Denmark	★★	Ban under discussion.
Austria	★★	Ban under discussion.

- ★ Non-existing or very weak by international comparison
- ★★ Weak by international comparison
- ★★★ Strong by international comparison
- ★★★★ Animal rights are safeguarded

Quelle: Djurens Rätt (2009)<sup>62</sup>

## 3.4. Deutschland

In Deutschland regeln §§5 und 6 *Tierschutzgesetz* Eingriffe bei Tieren und auch deren Verbote.<sup>63</sup>

## 3.4.1. Freiwilliger Ausstieg aus dem Schnabelkürzen bei Legehennen bis Ende 2016

Aufgrund einer freiwilligen Vereinbarung der Geflügelwirtschaft mit dem BMEL sollen ab dem 1. August 2016 bei Küken, die für die Legehennenhaltung in Deutschland vorgesehen sind, keine Schnäbel mehr gekürzt werden und ab dem 1. Januar 2017 soll auf das Einstellen schnabelgekürzter Junghennen verzichtet werden.<sup>64</sup>

Zum Schnabelkürzen bei Puten antwortete das BMEL im November 2015 Folgendes:

„Im günstigsten Fall kann damit gerechnet werden, dass dann bundesweit ab dem 1. Januar 2019 in der Mast von Putenhennen auf die Einstellung von schnabelgekürzten Tieren verzichtet werden kann. In grundsätzlich gleicher Weise soll vorgegangen werden, um danach schnellstmöglich auch bei Putenhähnen den Verzicht auf das Schnabelkürzen zu erreichen.“<sup>65</sup>

62 S. 11. <https://www.djurensratt.se/sites/default/files/best-animal-welfare-in-the-world.pdf>

63 BGBl. I 2006, S. 1206, 1313), zuletzt geändert durch Artikel 4 Abs. 87 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666). <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

64 [http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierwohl/\\_texte/Schnabelkuerzen.html](http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierwohl/_texte/Schnabelkuerzen.html)

65 BT-Drs. 18/6619. <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/066/1806619.pdf>; siehe auch [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/VereinbarungVerbesserungTierwohl.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/VereinbarungVerbesserungTierwohl.pdf?__blob=publicationFile)

### 3.4.2. Enthornung von Kälbern

Das *BMEL* äußerte im November 2015 auf eine Kleine Anfrage zur Enthornung von Kälbern Folgendes:

„Bis zum Verzicht auf das nicht schmerzfreie Enthornen von Kälbern soll das Enthornen nach dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik (Ausbrennen der Hornanlage mittels Brennstab) und unter größtmöglicher Verminderung von Schmerzen und Leiden für die Tiere (Einsatz von Schmerz- und Beruhigungsmitteln) durchgeführt werden. Gemäß der Ausnahmeregelung nach § 5 Absatz 3 Nummer 2 des Tierschutzgesetzes ist für das Enthornen oder das Verhindern des Hornwachstums bei unter sechs Wochen alten Rindern eine Betäubung nicht erforderlich; nach § 5 Absatz 1 Satz 6 des Tierschutzgesetzes sind hierbei aber alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Schmerzen oder Leiden der Tiere zu vermindern. (...) Das *BMEL* tritt daneben dafür ein, dass in Fällen, in denen dies angezeigt erscheint (z. B. bei kleinen oder krankheitsgeschwächten Kälbern), von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden sollte, für den Eingriff eine lokale oder allgemeine Betäubung von einem Tierarzt vornehmen zu lassen. Eine Gesetzesänderung ist vor diesem Hintergrund derzeit nicht geplant.“<sup>66</sup>

### 3.5. Dänemark

In Dänemark sind invasive Maßnahmen, die durchgeführt werden, um die Erscheinung eines Tieres zu ändern, laut *Tierschutzgesetz* (*“Dyreværnsloven”*)<sup>67</sup> verboten.<sup>68</sup> Des Weiteren wurde zu nicht-kurativen Eingriffen Folgendes erläutert:

*“The following non-curative invasive procedures are allowed:*

#### ***Debeaking***

*Debeaking is banned in organic production.*

*As regards conventional production, it is allowed to debeak chicken intended for production of eggs for consumption and chicken intended for production of eggs for hatching (both layer breeders and broiler breeders). Debeaking of broilers is not allowed.*

*Debeaking can only be performed on chicken less than 10 days old. No more than 1/3 of the beak may be removed, measured from the outermost part of the nostrils to the tip of the beak.*

---

66 BT-Drs.18/6619. <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/066/1806619.pdf>

67 LBK nr 1019 af 29/06/2016 (Gældende). (Herved bekendtgøres dyreværnsloven, Gesetz Nr. 1150 vom 12. September 2015; geändert durch Gesetz Nr. 645 vom 8. Juni 2016.) <https://www.retsinformation.dk/pdf-Print.aspx?id=181907>

68 Vgl. Antwort aus Dänemark. August 2016.

*Relevant legislation: Executive order no. 32 of 11 January 2016 on the protection of laying hens. Executive order no.1591 of 11 December 2015 on the keeping of broilers and production of eggs for hatching.*

*However, the egg producers' organisation, "Danske Æg", have introduced a voluntary ban on debeaking of chicken intended for production of eggs for consumption. In practice, this means that the voluntary ban applies for about 95 % of eggs delivered to egg packing centres in Denmark. The major part of the remaining 5 % is constituted by organic eggs. The voluntary ban came into force on 1 July 2013 for cage egg production and on 1 July 2014 for alternative systems.*

*(...) Tail docking of piglets may not be performed on a routinely basis according to Council Directive 2008/120/EC. However, according to the directive, the procedure may be performed, if the farmer prior has experienced problems with tailbiting. According to Danish national regulation (Executive Order No. 1462 of 12 December 2015 on Tail Docking and Castration of Animals) only half of the tail is allowed to be docked."<sup>69</sup>*

### 3.6. Österreich

*In Österreich sind nicht-kurative Eingriffe nur zulässig, „wenn sie durch die 1. Tierhaltungsverordnung<sup>70</sup> gestattet sind. **Derzeit** sind im Nutztierbereich folgende Eingriffe zulässig:*

*Bei Pferden:*

*die Kastration, wenn der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird, sowie die Kennzeichnung durch Brand.*

*Bei Rindern:*

*Die Enthornung oder das Zerstören der Hornanlage, wenn*

- der Eingriff bei bis zu zwei Wochen alten Tieren durch Ausbrennen mit einem Brennstab, der über eine exakte Zeitsteuerung sowie eine automatische Abschaltung des Brennvoranges verfügt, fachgerecht durchgeführt wird, oder*
- der Eingriff durch Ausbrennen mit einem sonstigen Brennstab nach wirksamer Betäubung vorgenommen wird, oder*
- der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird.*

*Das Kupieren des Schwanzes von Kälbern im Ausmaß von höchstens 5,00 cm, wenn der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird und eine betriebliche Notwendigkeit zur Minderung der Verletzungsgefahr für die Tiere gegeben ist.*

---

69 Antwort aus Dänemark. August 2016.

70 BGBl. II Nr. 485/2004, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 61/2012. 1. Tierhaltungsverordnung (Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über die Mindestanforderungen für die Haltung von Pferden und Pferdeartigen, Schweinen, Rindern, Schafen, Ziegen, Schalenwild, Lamas, Kaninchen, Hausgeflügel, Straußen und Nutzfischen.) <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003820>

---

*Die Kastration männlicher Rinder, wenn der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine/n Viehschneider/in, die/der dieses Gewerbe auf Grund der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194/1994, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2004, rechtmäßig ausübt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird.*

*Das Einziehen von Nasenringen bei Zuchtstieren.*

*Zulässige Eingriffe dürfen nur durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine sonstige sachkundige Person durchgeführt werden.*

*Bei Schafen:*

*Das Kupieren des Schwanzes, wenn*

- die Lämmer nicht älter als drei Tage sind oder der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird und*
- entweder höchstens ein Drittel oder im Falle einer tierärztlich bestätigten betrieblichen Notwendigkeit bei weiblichen Lämmern, die für die Zucht vorgesehen sind, höchstens die Hälfte des Schwanzes entfernt wird und*
- der Eingriff durch scharfes Abtrennen erfolgt.*

*Die Kastration, wenn der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine/n Viehschneider/in, die/der dieses Gewerbe auf Grund der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2004, rechtmäßig ausübt, nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird.*

*Zulässige Eingriffe dürfen nur durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine sonstige sachkundige Person durchgeführt werden.*

*Bei Ziegen:*

*Die Kastration, sofern der Eingriff von einer Tierärztin/einem Tierarzt oder Viehschneider/in, die/der dieses Gewerbe auf Grund der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 111/2010, rechtmäßig ausübt, nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird;*

*Die Enthornung von Kitzen, die für die Haltung in einem überwiegend auf Milchproduktion ausgerichteten Betrieb bestimmt sind, bis zu einem Alter von vier Wochen bis 31.12.2015, wenn der Eingriff von einer Tierärztin/einem Tierarzt nach wirksamer Betäubung durchgeführt wird (ACHTUNG: hier ist eine Änderung vorgesehen, weil sich gezeigt hat, dass bei manchen Rassen eine Haltung behornter Ziegen problematisch ist).*

*Bei Schweinen:*

*Die Verkleinerung der Eckzähne, wenn*

- die Schweine nicht älter als sieben Tage sind,*
- durch das Abschleifen eine glatte und intakte Oberfläche entsteht und*
- der Eingriff nicht routinemäßig, sondern nur zur Vermeidung von weiteren Verletzungen am Gesäuge der Sauen durchgeführt wird.*

*Das Verkürzen der Eckzähne von Ebern.*

*Das Kupieren des Schwanzes, wenn*

- *die Schweine nicht älter als sieben Tage sind oder*
- *der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt nach wirksamer Betäubung und anschließender Verwendung schmerzstillender Mittel durchgeführt wird,*
- *höchstens die Hälfte des Schwanzes entfernt wird und*
- *der Eingriff zur Vermeidung von weiteren Verletzungen der Tiere notwendig ist.*

*Das Kastrieren männlicher Schweine, wenn*

- *die Schweine nicht älter als sieben Tage sind oder*
- *der Eingriff durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder einen Viehschneider, der dieses Gewerbe auf Grund der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2004, rechtmäßig ausübt nach wirksamer Betäubung und anschließender Verwendung schmerzstillender Mittel durchgeführt wird, und*
- *der Eingriff mit einer anderen Methode als dem Herausreißen von Gewebe erfolgt.*

*Zulässige Eingriffe dürfen nur durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine sonstige sachkundige Person durchgeführt werden.*

*Bei Hausgeflügel:*

*Das fachgerechte Kürzen von maximal einem Drittel des Schnabels gemessen vom distalen Rand der Nasenöffnungen bei weniger als 10 Tage alten Küken von Hühnern und Truthühnern.*

*Das Kürzen des nach innen gerichteten Zehenendgliedes bei Eintagsküken, die als Zuchthähne vorgesehen sind.*

*Zulässige Eingriffe dürfen nur durch eine Tierärztin/einen Tierarzt oder eine sonstige sachkundige Person durchgeführt werden.*

*Grundsätzlich wird daran gearbeitet, solche Eingriffe nur mehr nach wirksamer Betäubung und postoperativer Schmerzbehandlung zuzulassen.“<sup>71</sup>*

### 3.7. Niederlande

In den Niederlanden sind nicht-kurative Eingriffe „gemäß Art. 2.8 Nummer 1 *Tierschutzgesetz* („*Wet dieren*“<sup>72</sup>) verboten, Ausnahmen vom Verbot werden in Art. 2.8 Nummer 2 *Tierschutzgesetz* benannt. Nähere Regelungen zu den Ausnahmen finden sich in der *Verordnung für Tierärzte* (*Besluit diergeneeskundigen*<sup>73</sup>).

Am 9. Juni 2013 informierte der Staatssekretär für Wirtschaft das Repräsentantenhaus, dass das Schnabelkürzen für Hühner und Puten ab dem 1. September 2018 verboten werden soll. Ursprünglich war ein Verbot für das Jahr 2021 geplant. Aber eine Resolution der parlamentarischen Partei „*Partij voor de Dieren*“ (*Tierpartei*) veranlasste den Staatssekretär zu diesem Schritt. Bis dahin wird das Schnabelkürzen nur zulässig sein, wenn das Tier nicht älter als 10 Tage ist (vgl. hierzu Art. 2.2 der *Verordnung für Tierärzte* „*Besluit diergeneeskundigen*“<sup>74</sup>).

Das Entfernen eines Zehs bei Hähnen wird ab dem 1. September 2021 verboten sein. Bis dahin ist das Entfernen nur erlaubt, wenn das Tier nicht älter als zwei Tage ist, und es der Aufzucht von Hühnern dient, die für den menschlichen Verzehr verwendet werden.

Das Schwanzkürzen bei Ferkeln wird auch in den Niederlanden noch immer durchgeführt. Die einzige Einschränkung besteht darin, dass das Ferkel beim Eingriff nicht älter als vier Tage sein darf, und nachgewiesen werden muss, dass Wunden an den Zitzen der Sauen oder an den Ohren oder Schwänzen von anderen Schweinen vorhanden sind und Maßnahmen (wie z.B. Managementmaßnahmen oder Besatzdichte) nicht wirksam waren (Art. 2.3 der *Verordnung für Tierärzte* „*Besluit diergeneeskundigen*“). Es ist unter strengen Auflagen erlaubt, die Eckzähne von Schweinen zu kürzen und Nasenringe zu setzen. Es gibt keine aktuellen Pläne um nicht-kurative Verfahren bei Schweinen zu verbieten.

Für nicht-kurativen Verfahren bei Kühen (Entfernen von Hörnern und das Setzen von Nasenringen) sind keine Verbote geplant.

Andere erlaubte Formen nicht-kurativer Verfahren bei anderen Tierarten sind in den Artikeln 2.5 und 2.6 der *Verordnung für Tierärzte* „*Besluit diergeneeskundigen*“ beschrieben. Die Kennzeichnung von Schweinen (manuell oder pneumatisch) wird ab dem 1. Januar 2018 verboten werden.“<sup>75</sup>

---

72 <http://wetten.overheid.nl/BWBR0030250/2015-02-01>

73 <http://wetten.overheid.nl/BWBR0035091/2015-06-01>

74 <http://wetten.overheid.nl/BWBR0035091/2015-06-01>

75 Vgl. Antwort aus den Niederlanden. August 2016. (übersetzt).

### 3.8. Schweiz

„Die verbotenen Handlungen bei Tieren sind in der Tierschutzverordnung aufgezählt (Art. 16-24). So sind z.B. das Kürzen von Schwänzen bei Rindern und Schweinen sowie das Coupieren von Schnäbeln beim Hausgeflügel verboten.

Zudem besteht eine Schmerzausschaltungspflicht für schmerzverursachende Eingriffe (Art. 16 Tierschutzgesetz). Diese gilt insbesondere für das Enthornen und Kastrieren. Davon ausgenommen sind z.B. das fachgerechte Touchieren der Schnäbel beim Hausgeflügel oder das Kürzen der Zehen und Sporen bei männlichen Küken, die für die Zucht von Mastpoulets und Legehennen vorgesehen sind, sowie das Abschleifen der Zahnsitzen bei Ferkeln (Art. 15 TSchV). Diese Eingriffe müssen von einer fachkundigen Person durchgeführt werden.

Für die verbotenen Eingriffe wurden keine Übergangsfristen vorgesehen.“<sup>76</sup>

### 3.9. Spanien

In Spanien regeln das *Real Decreto 692/2010* und das *Real Decreto 1135/2002* die Nutztierhaltung für Hühner und Schweine.<sup>77</sup>

Das *Real Decreto 692/2010*<sup>78</sup> sieht Mindestanforderungen für den Schutz von Hühnern, die für den Fleischkonsum gehalten werden vor, auch das Schnabelkürzen wird in der Verordnung genannt (Annex I Nr. 10a. *Real Decreto 692/2010*):

Alle chirurgischen Eingriffe aus anderen Gründen als therapeutischen oder diagnostischen Zwecken, die zu Verletzungen oder Verlust eines empfindlichen Teils des Körpers oder zur Veränderung der Knochenstruktur führen, sind verboten. Die zuständige Behörde kann jedoch zulassen, dass der Schnabel von Vögeln beschnitten wird, wenn andere Maßnahmen ausgeschöpft wurden, um Federpicken und Kannibalismus zu verhindern. In solchen Fällen kann der Betrieb nach Rücksprache mit einem Tierarzt bei weniger als zehn Tage alten Küken das Schnabelkürzen durch qualifiziertes Personal durchführen lassen.<sup>79</sup>

---

76 Antwort aus der Schweiz. August 2016.

77 Vgl. Antwort aus Spanien. August 2016.

78 Real Decreto 692/2010, de 20 de mayo, por el que se establecen las normas mínimas para la protección de los pollos destinados a la producción de carne y se modifica el Real Decreto 1047/1994, de 20 de mayo, relativo a las normas mínimas para la protección de terneros. [https://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824](https://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824)

79 Annex I Nr. 10a. Real Decreto 692/2010. (gekürzt und frei übersetzt).

Das *Real Decreto 1135/2002*<sup>80</sup> gibt Mindeststandards für die Schweinehaltung vor. Im Abschnitt 8 wird auf das Kupieren der Schwänze, auf die Verkleinerung der Eckzähne und auf die Kastration Bezug genommen.<sup>81</sup>

### 3.10. Tschechische Republik

*“These activities are regulated in the Animal Welfare Act where it is generally required anesthesia prior to interventions causing pain. There are certain exceptions to the requirement of anesthesia – such as by castration before certain age, shortening of pig tails before age of 7 days, debeaking before certain age of the animal, etc. So we can see that those procedures are not banned, however the implementing regulation set up additional restrictions on these activities (e.g. the shortening of pig tails should not be conducted routinely, but only when some injuries occur.)”*<sup>82</sup>

### 3.11. Vereinigtes Königreich

*“The Mutilations (Permitted Procedures) (England) Regulations 2007 (as amended)”*<sup>83</sup> set out the non-curative invasive procedures permitted in England and the requirements for carrying them out. Similar legislation applies in Wales, Scotland and Northern Ireland. Beak trimming and tail docking of pigs are permitted under the regulations.”<sup>84</sup>

Das geplante Verbot des Schnabelkürzens wird weiter aufgeschoben („UK Government Rejects 2016 Beak Trimming Ban (November 2015)“).<sup>85</sup>

### 3.12. Norwegen, Finnland, Schweden, Österreich, Dänemark

Laut der Präsentation “Status of beak trimming in EU”<sup>86</sup> anlässlich des *Danish poultry Congress 2016* ist Schnabelkürzen bei Legehennen seit 1974 in Norwegen verboten, seit 1986 in Finnland, seit 1988 in Schweden, seit 2000 in Österreich und seit 2013 in Dänemark.

---

80 Real Decreto 1135/2002, de 31 de octubre, relativo a las normas mínimas para la protección de cerdos. [https://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824](https://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824)

81 Vgl. Real Decreto 1135/2002, de 31 de octubre, relativo a las normas mínimas para la protección de cerdos. [https://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824](https://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2010-8824)

82 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

83 <http://www.legislation.gov.uk/uksi/2007/1100/contents/made>

84 Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.

85 <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/36221/uk-government-rejects-2016-beak-trimming-ban/>; siehe auch <http://researchbriefings.parliament.uk/ResearchBriefing/Summary/SN06931>; siehe hierzu auch Beak Trimming Action Group review vom November 2015. [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/480111/Beak-Trimming-Action-Group-Review.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/480111/Beak-Trimming-Action-Group-Review.pdf)

86 Laravoire, Anaëlle (2016). Status of beak trimming in EU. Chamber of Agriculture Pays de la Loire.

- EU: Minimum standards (Directive 1999/74/CE for laying hens livestock ) **allow this practice**
- Some countries have already **anticipated a potential ban**

Beak trimming forbidden
Norway (1974)
Finland (1986)
Sweden (1988)
Austria (2000)
Denmark (2013)



Danish poultry Congress 2016 – Status of beak trimming - Anaëlle Laravoire

Ce document est le propriété exclusive de la Chambre régionale d'agriculture des Pays de la Loire.  
Reproduction et communication à l'étranger interdites sans autorisation de la Chambre régionale d'agriculture des Pays de la Loire.

Quelle: Laravoire (2016).<sup>87</sup>

Laut 1. *Tierhaltungsverordnung* ist in Österreich allerdings das „fachgerechte Kürzen von maximal einem Drittel des Schnabels gemessen vom distalen Rand der Nasenöffnungen bei weniger als 10 Tage alten Küken von Hühnern und Truthühnern“<sup>88</sup> ein zulässiger Eingriff.

#### 4. Gibt es darüber hinaus gehende Einschränkungen für einzelne Haltungsformen? Falls ja, für welche Tierarten? Welche Einschränkungen?

##### 4.1. Töten männlicher Legehennenküken

Nach Angaben von WING, dem *Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft*, wird das Töten von Legehennenküken nicht nur in der EU praktiziert, sondern ist ein weltweites Problem, das auch in Nordamerika, Australien, Neuseeland und in einigen asiatischen Ländern diskutiert wird.<sup>89</sup>

Die EU-Kommission wird nach eigenen Angaben vom 28. Juni 2016 den Legislativvorschlag aus Luxemburg nicht aufgreifen und das Töten männlicher Legehennenküken nicht verbieten:

„The Commission is not intending to change the existing legislation<sup>90</sup> in response to Luxembourg's proposal. Nor does it envisage to propose a ban on the killing of day-old male chicks or to down-scale the laying hen sector of the EU.

<sup>87</sup> Laravoire, Anaëlle (2016). Status of beak trimming in EU. Chamber of Agriculture Pays de la Loire.

<sup>88</sup> <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=2000382>

<sup>89</sup> [http://www.wing-vechta.de/themen/toetung\\_maennlicher\\_kueken/wird\\_die\\_toetung\\_maennlicher\\_kueken\\_von\\_legehybriden.html](http://www.wing-vechta.de/themen/toetung_maennlicher_kueken/wird_die_toetung_maennlicher_kueken_von_legehybriden.html)

<sup>90</sup> Council Regulation (EC) No 1099/2009 on the protection of animals at the time of killing (OJ L 303, 18.11.2009, p. 1-30).

As mentioned before, there is no alternative commercially available to the killing of day-old male chicks. It rests with the egg sector to find the most appropriate solution in order to minimise the suffering of animals. Scaling-down the laying hen sector in the EU does not correspond to an objective of the Union.

The EU legislation on this matter (killing animals outside slaughterhouses) does not prevent Member States from maintaining any national rules aimed at ensuring more extensive protection of animals at the time of killing.<sup>91</sup>

Agrarminister Schmidt möchte das Töten der männlichen Legehennenküken bis 2017 beenden.<sup>92</sup> Ein Erlass aus Nordrhein-Westfalen, der das Töten der Eintagsküken verhindern sollte, wurde vom Verwaltungsgericht Minden am 30. Januar 2016 und am 20. Mai 2016 vom Oberverwaltungsgericht Münster gekippt.<sup>93</sup>

#### 4.2. Niederlande

„Es ist in den Niederlanden nicht verboten, einen Tag alte männliche Legehennenküken zu töten. Allerdings wird nach Lösungen gesucht, um das Töten zu verhindern.

Außerdem ist es erlaubt, einen Teil des Schwanzes bei einigen Schafrassen zu entfernen, vorausgesetzt, dass das Tier nicht älter als sieben Tage ist und der Vorgang in einem Herdenbuch registriert wird. Die Hörner von Ziegen und Schafen dürfen entfernt werden, wenn die Tiere in einem Zoo oder für die Milchproduktion gehalten werden. Das Geweih eines Hirsches darf ebenfalls entfernt werden.

Invasive Verfahren bei wirbellosen Tieren können ohne Einschränkung durchgeführt werden.

Nicht-kurative Eingriffe bei anderen Tierarten als Geflügel, Schweinen und Rindern regelt Art. 2.5 (*Aanwijzing toegestane ingrepen overige dieren*) der *Verordnung für Tierärzte* („*Besluit diergeneeskundigen*“<sup>94</sup>).<sup>95</sup>

#### 4.3. Österreich

„*Gemäß Tierschutzgesetz sind Eingriffe, die nicht therapeutischen oder diagnostischen Zielen oder der fachgerechten Kennzeichnung von Tieren in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechtsvorschriften dienen, verboten, insbesondere Eingriffe zur Veränderung des phänotypischen Erscheinungsbildes eines Tieres,*

---

91 Ban on the shredding and killing of chicks. Answer given by Mr Andriukaitis on behalf of the Commission. 28 June 2016. <http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2016-003953&language=EN>

92 Ob das geplante Verfahren bis dahin marktreif ist, ist derzeit noch offen. ZEITonline. 3. August 2016. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-08/tierschutz-toetung-kueken-verbot-aufschub>

93 Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 20. Mai 2016 – 20 A 530/15.

94 <http://wetten.overheid.nl/BWBR0035091/2015-06-01>

95 Vgl. Antwort aus den Niederlanden. August 2016. (übersetzt).

- *das Kupieren des Schwanzes,*
- *das Kupieren der Ohren,*
- *das Durchtrennen der Stimmbänder,*
- *das Entfernen der Krallen und Zähne,*
- *das Kupieren des Schnabels.*

*Ausnahmen von diesen Verboten sind nur gestattet zur Verhütung der Fortpflanzung oder wenn der Eingriff für die vorgesehene Nutzung des Tieres, zu dessen Schutz oder zum Schutz anderer Tiere unerlässlich ist, und diese Eingriffe in der Verordnung gemäß § 24 Abs. 1 Z 1 (1. Tierhaltungsverordnung, s.o.) festgelegt sind.*

*Weiters ist es verboten, Tiere ohne vernünftigen Grund zu töten, wobei das Töten männlicher Eintagsküken von Legehennen derzeit als vernünftiger Grund angesehen wird.*<sup>96</sup>

Laut Meldungen aus den Medien soll in Österreich das Töten männlicher Küken nach Dezember 2015 für Bio-Betriebe nicht mehr gestattet sein.<sup>97</sup>

#### 4.4. Schweiz

*„Das schweizerische Tierschutzrecht kennt zahlreiche Vorschriften und Einschränkungen bezüglich der Tierhaltung. Neben den oben erwähnten verbotenen Handlungen (Art. 16-24 TSchV) gibt es detaillierte Vorschriften in den Bereichen Anbindung, Fütterung, Auslauf, Stalleinrichtung, etc. (Art. 31 – 67 TSchV).*

*Im Bereich der Geflügelhaltung ist das Töten von männlichen Legehennenküken erlaubt (Art. 183 TSchV).*<sup>98</sup>

#### **5. Sind Mastförderer, wie z.B. antibiotisch wirksame Stoffe oder Ractopamin, zugelassen? Wird ihr Verbrauch erfasst? Welche Dokumentation der Anwendung ist erforderlich?**

Mast- bzw. Wachstumsförderer sind seit dem 1. Januar 2006 in der gesamten EU verboten.<sup>99</sup>

---

96 Antwort aus Österreich. August 2016.

97 <https://www.biorama.eu/es-wird-verboten-maennliche-kueken-zu-toeten/>; <http://www.vier-pfoten.de/themen/nutztiere/aktuell/bio-eier-kueken-toeten-in-oesterreich-gestoppt/>; siehe auch <http://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/Zeitschrift/Archiv/2015/ba-d-2015-06-ar.pdf>

98 Antwort aus der Schweiz. August 2016.

99 [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/DART.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/DART.pdf?__blob=publicationFile)

Mit Art. 11 Abs. 2 der *Verordnung (EG) Nr. 1831/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 über Zusatzstoffe zur Verwendung in der Tierernährung* wurden Antibiotika, die keine Kokzidiostatika<sup>100</sup> und keine Histomonostatika sind, als Futtermittelzusatzstoffe aus dem Register gestrichen.

Auch Ractopamin ist in der EU verboten. Ractopamin ist ein Tierarzneimittel, das in einigen Ländern als Futterzusatz verwendet wird, um die Muskelmasse bei Schweinen und Rindern zu steigern. Am 15. Juli 2016 erläuterte die EU-Kommission:

„Ractopamine is a drug belonging to the ‘ $\beta$ -agonist’ category which is banned from use in food-producing animals in the EU by Council Directive 96/22/EC<sup>101</sup>, with some exceptions for therapeutic purposes. In certain countries outside the EU its regular use is allowed in feed for pigs and cattle, to accelerate weight gain, improve feed efficiency and increase the leanness of carcasses. The EU ban on the substance applies to meat produced in the EU and imported from third countries.”<sup>102</sup>

## 6. Sind reproduktionswirksame Medikamente zugelassen? Wird ihr Verbrauch erfasst? Welche Dokumentation der Anwendung ist erforderlich?

Das deutsche *Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)* erläutert hierzu Folgendes:

„Hormone dürfen in der Nutztierhaltung für tierzüchterische und therapeutische Anwendungen eingesetzt werden. Für den Einsatz in der Nutztierhaltung zugelassene Hormone sind in *Tabelle 1 des Anhangs der Verordnung (EU) Nr. 37/2010*<sup>103</sup> aufgeführt.

Diese Hormone dürfen nur nach bestimmten Vorschriften verwendet werden. Nach der Behandlung müssen die im Zulassungsverfahren festgelegten Wartezeiten eingehalten werden, bis das Tier geschlachtet oder seine Produkte wieder in den Handel gelangen dürfen. Zu den möglichen Anwendungsbereichen von Hormonen bei Nutztieren gehören unter anderem die

---

100 „Bei Kokzidiostatika handelt es sich um antibiotisch wirksame Substanzen, die in erster Linie zur Verhütung und Behandlung der Kokzidiose bei Geflügel verwendet werden. Die Kokzidiose ist eine durch Einzeller verursachte Erkrankung, die durch Exkremate von Tier zu Tier übertragen wird. Diese Einzeller schädigen die inneren Organe der Tiere schwer und verhindern damit die Aufnahme von Nährstoffen und das Wachstum. Die Infektionen verlaufen oft tödlich und können sich rasch ausbreiten, was in der modernen Tierhaltung zu hohen wirtschaftlichen Verlusten führen kann.“ <http://www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/futtermittel/futtermittelsicherheit/zusatzstoffe/>

101 Council Directive 96/22/EC of 29.4.1996 concerning the prohibition on the use in stockfarming of certain substances having a hormonal or thyrostatic action and of  $\beta$ -agonists, and repealing Directives 81/602/EEC, 88/146/EEC and 88/299/EEC.

102 Answer given by Ms Malmström on behalf of the Commission- 15. July 2016. <http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2016-004452&language=ENv>

103 Verordnung (EU) Nr. 37/2010 der Kommission vom 22. Dezember 2009 über pharmakologisch wirksame Stoffe und ihre Einstufung hinsichtlich der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs. ABl. 2010 L 15, 1ff. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2010:015:0001:0072:DE:PDF>

Zyklussynchronisation, die Behandlung von Fruchtbarkeitsstörungen oder der Abbruch einer unerwünschten Trächtigkeit.“<sup>104</sup>

Hierzu gehört auch das häufig in der Presse zitierte PMSG (Pregnant Mare Serum Gonadotropin)<sup>105</sup>, das auch als Equines Choriongonadotropin (eCG) bezeichnet wird. PMSG „ist ein Keimdrüsen stimulierendes Sexualhormon (gonadotropes Hormon), das von tragenden Stuten zwischen dem 40. und 130. Trächtigkeitstag produziert und aus dem Blutserum der Stuten zur Herstellung von Tierarzneimitteln für die Zyklusinduktion und –synchronisation bei Schweinen und Wiederkäuern gewonnen wird.“<sup>106</sup> PMSG ist in der Tabelle 1 des Anhangs der Verordnung (EU) Nr. 37/2010 aufgeführt.

Kontrolliert und überwacht wird die Anwendung von Tierarzneimitteln durch die jeweils zuständigen Landesbehörden. Verstöße können sanktioniert werden.<sup>107</sup>

#### 6.1. Dänemark

„**DVFA [Danish Veterinary and Food Administration] answer:**

##### Regulation on the use

*In overall terms it is not allowed to use drugs and substances with oestrogenic, androgenic or gestagenic effect for production animals. Furthermore, the use of drugs or substances with hormonal or hormone-like effect for growth or performance-enhancing purposes is prohibited. However, there are exceptions to this prohibition regarding certain zootechnical and therapeutic treatments.*

*Therapeutic treatment: It is permissible to treat production animals with progesterone in case of disorders of ovarian function if it is carried out by the veterinarian and the treatment is given by injection or intrauterine devices.*

*Zootechnical treatment: Approved drugs with oestrogenic or gestagenic effect for individual treatment of production animals are allowed to administer with the aim of estrus synchronization or by prior treatment of embryo transplantation. The treatment may only be carried out on breeding animals that do not show any signs of reproductive disorders. Furthermore, approved drugs with androgenic effect for treatment of young fish of aquaculture animals are allowed to administer with the aim of sex inversion. The young fish may only be treated for the first three month of age*

---

104 FAQ des BfR vom 11. Juni 2014.  
[http://www.bfr.bund.de/de/fragen\\_und\\_antworten\\_zu\\_hormonen\\_in\\_fleisch\\_und\\_milch-190401.html#topic\\_190418](http://www.bfr.bund.de/de/fragen_und_antworten_zu_hormonen_in_fleisch_und_milch-190401.html#topic_190418)

105 [https://www.agrarministerkonferenz.de/documents/ErgebnisprotokollAMKGoehren-Lebbin\\_Endfassung02052016.pdf](https://www.agrarministerkonferenz.de/documents/ErgebnisprotokollAMKGoehren-Lebbin_Endfassung02052016.pdf)

106 bpt-Stellungnahme zu Einsatz von PMSG in der Nutztierpraxis und der Gewinnung des Stutenhormons auf süd-amerikanischen Pferdefarmen.14. April 2016.

107 Vgl. [https://www.bmel.de/DE/Tier/Tiergesundheit/Tierarzneimittel/\\_texte/Antibiotika-Dossier.html?docId=1821274](https://www.bmel.de/DE/Tier/Tiergesundheit/Tierarzneimittel/_texte/Antibiotika-Dossier.html?docId=1821274)

---

*and treated animals must be excluded from consumption. Furthermore, the veterinarian is required to inform The Danish Veterinary and Food Administration, part of Ministry of Environment and Food of Denmark, about the treatment.*

### Records

*Veterinarians must record the treatments and report this information to the Danish Register of Veterinary Medicine, VetStat. Furthermore, the veterinarians must be able to provide documentation of any use, dispensing or prescribing of prescription medicines for production animals for at least 5 years which must contain following information:*

- *Name and authorization number of the veterinarian*
- *Name and address of the person responsible for the herd*
- *CHR-number (geographical location of the herd)*
- *Number and identification of treated animals*
- *Used, supplied or prescribed drugs including the amount*
- *Date of application, dispensing and prescribing*
- *Drug dosage, route of administration and treatment period*
- *Diagnosis*
- *Withdrawal period*

*In addition, the person responsible for the herd must record all treatments with prescription medicine and be able to document the records if it is demanded by the control authorities. Documentation must include following information:*

- *Date of treatment*
- *Number and identification of treated animals*
- *Cause of treatment*
- *Used drugs including amount and route of administration*

### *References:*

- *Council Directive 96/22/EC of 29 April 1996 concerning the prohibition on the use in stockfarming of certain substances having a hormonal or thyrostatic action and of  $\beta$ -agonists, and repealing Directives 81/602/EEC, 88/146/EEC and 88/299/EEC*
- *Executive Order no. 1362 of 30 November 2015 on veterinarians' use, dispensing and prescription of veterinary medicinal products*
- *Executive Order no. 423 of 17 May 2016 on pet owner's use of veterinary medicinal products and official control and food firms self-policing of residual concentrations".<sup>108</sup>*

## 6.2. Niederlande

Auch in den Niederlanden sind reproduktionswirksame Medikamente erlaubt.

*„The use is recorded in the animal drugs log which each farmer has to keep. The use is not structural registered in a central database or so.*

*In reaction on a report of the Dutch society for the prevention of cruelty to animals (Dierenbescherming) in 2014 the Dutch State Secretary strongly declines the routine use of reproduction-effective hormones.“<sup>109</sup>*

## 6.3. Österreich

Die Regelungen in Österreich entsprechen der deutschen Rechtslage.<sup>110</sup>

## 6.4. Schweiz

*„Gemäß Tierarzneimittelverordnung vom 18.8.2004 (SR 812.212.27) ist die Verabreichung von Hormonen (Stoffe mit östrogenen, androgenen oder gestagenen Wirkung sowie Betaagonisten) an Nutztiere zwecks Förderung der Mastleistung grundsätzlich verboten (Anhang 4 Bst. b <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20030705/index.html>).*

*Einige reproduktionswirksame Arzneimittel mit Indikationen wie beispielsweise Brunstlosigkeit, Ovaluationsauslösung, Verbesserung der Konzeptionsrate, Ovarialzysten-Syndrom, verlängerte Brunst, Nymphomanie, Brunstinduktion und -synchronisation sind für Nutztiere aktuell für eine therapeutische Anwendung zugelassen. Solche Präparate enthalten Wirkstoffe wie Gonadotropin oder Progesteron. Eine aktuelle Liste mit zugelassenen Präparaten nach Indikation und Tierart kann unter [www.tierarzneimittel.ch](http://www.tierarzneimittel.ch) abgerufen werden.“<sup>111</sup>*

## 6.5. Spanien

Auch in Spanien sind reproduktionswirksame Medikamente erlaubt.<sup>112</sup>

---

109 Antwort aus den Niederlanden, August 2016.

110 Vgl. Antwort aus Österreich, August 2016.

111 Antwort aus der Schweiz, August 2016.

112 Vgl. Antwort aus Spanien, August 2016.

## 6.6. Tschechische Republik

*„This problematics is regulated by the Veterinary Act and its implementing regulations, these regulations implement the legislative of EU. Generally it is prohibited to use for farm animals substances with estrogenic, androgenic or gestagenic action as well as other substances listed in the implementing regulation.“<sup>113</sup>*

## 6.7. Vereinigtes Königreich

*“Guidance on the use of hormone treatments for cattle<sup>114</sup> can be found on the Government website. Similar guidance applies for other livestock. There are restrictions on the use of treatments that:*

- act as beta-agonists*
- have hormonal actions*
- reduce production of thyroid hormones*

*Meat containing these substances must be prevented from entering the human - or animal - food chain.“<sup>115</sup>*

## 7. **Wie wird die Abgabe von Antibiotika erfasst und dokumentiert? Wie sehen die jeweiligen nationalen Antibiotikaminimierungsstrategien aus (Zeitplan, Maßnahmen etc.)?**

Alle Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation wurden aufgerufen, bis Mitte 2017 nationale Aktionspläne gegen Antibiotikaresistenzen einzuführen.<sup>116</sup>

### 7.1. Deutschland

Seit dem Jahr 2008 wird in der Human- und Tiermedizin mit der *Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie DART* ein Konzept zur Eindämmung der antimikrobiellen Resistenzen verfolgt. Mit den §§ 58a bis 58f des *Arzneimittelgesetzes (AMG)*<sup>117</sup> wurde im Jahr 2013 in Deutschland ein verbindliches System für die Erfassung der Antibiotikagabe an bestimmte Masttierarten eingeführt.

---

113 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

114 <https://www.gov.uk/guidance/cattle-health%20-%20hormonal-treatments-and-antibiotics-for-cattle>

115 Antwort dem Vereinigten Königreich. August 2016.

116 Rat der Europäischen Union (2016). Die nächsten Schritte im Rahmen eines "Eine-Gesundheit-Konzepts" zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz - Schlussfolgerungen des Rates (17. Juni 2016). <http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10278-2016-INIT/de/pdf>

117 [https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/amg\\_1976/gesamt.pdf](https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/amg_1976/gesamt.pdf)

„Tierhalter müssen seit dem 01. Juli 2014 halbjährlich

- die Bezeichnung des angewendeten Tierarzneimittels,
- die Anzahl und die Art der behandelten Tiere,
- die Anzahl der Behandlungstage,
- die insgesamt angewendete Menge von Antibiotika,
- die Gesamtanzahl der gehaltenen Tiere im Halbjahr und
- die Anzahl der Zu- und Abgänge im Verlauf des Halbjahres
- ihrer zuständigen Überwachungsbehörde melden.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Tierhaltungsbetriebe, die durchschnittlich nicht mehr als

- 20 zur Mast bestimmte Kälber,
- 20 zur Mast bestimmte Rinder,
- 250 zur Mast bestimmte Ferkel bis 30 kg KGW
- 250 zur Mast bestimmte Schweine über 30 kg KGW
- Mastputen oder
- 10.000 Masthühner halten.“<sup>118</sup>

Ziel ist die kontinuierliche Antibiotikaminimierung ohne quantitative Vorgabe.

## 7.2. Dänemark

*„Farmers with herds of cattle, pigs or farmed fish may sign a voluntary veterinary advisory service contract with a veterinarian. If such a contract has been made, the veterinarian must visit the farm not less than 12 times a year. The objectives of these contracts are to improve the standard of health of the herd, to minimize the risk of infectious diseases and to optimize the use of antibiotics in order to prevent the development of bacterial resistance. The veterinarian may prescribe antibiotics up to 35 days for fish, pigs and for calves less than one year old if the necessity for further treatment has been established during a visit, if the reason for further treatment is described, or if initiatives have been agreed upon by the owner in order to solve the problem. This must be recorded together with the regular instructions for use of drugs handed out or prescribed as described above.*

*Furthermore, if a veterinary advisory service contract has been signed, antibiotics may be prescribed or handed out to the owner for treatment of adult cattle for a 5-day period, or prescribed for one treatment of an infected mammary gland in dry cows. The veterinarian must always initiate the treatment of adult cattle, thus the farmer can only get access to finishing treatment.“<sup>119</sup>*

*Des Weiteren wird auf den Endbericht “Final report of a fact-finding mission carried out in Denmark from 01 February 2016 to 05 February 2016 in order to gather information on the prudent*

---

118 [http://www.bvl.bund.de/DE/05\\_Tierarzneimittel/03\\_Tieraerzte/04\\_Therapiehaeufigkeit/Therapiehaeufigkeit\\_node.html](http://www.bvl.bund.de/DE/05_Tierarzneimittel/03_Tieraerzte/04_Therapiehaeufigkeit/Therapiehaeufigkeit_node.html)

119 [https://www.foedevarestyrelsen.dk/english/Animal/AnimalHealth/Veterinary\\_medicine/Pages/default.aspx](https://www.foedevarestyrelsen.dk/english/Animal/AnimalHealth/Veterinary_medicine/Pages/default.aspx)

use of antimicrobials in animals” vom Directorate-General for Health And Food Safety verwiesen:

[https://www.foedevarestyrelsen.dk/SiteCollectionDocuments/Pressemeddelelser/2016/Final\\_Report\\_EU-Kommissionen\\_2016\\_USE\\_OF\\_ANTIMICROBIALS\\_IN\\_ANIMALS.pdf](https://www.foedevarestyrelsen.dk/SiteCollectionDocuments/Pressemeddelelser/2016/Final_Report_EU-Kommissionen_2016_USE_OF_ANTIMICROBIALS_IN_ANIMALS.pdf).<sup>120</sup>

### 7.3. Niederlande

*„Holders of more than 5 pigs, 5 cows, 5 veal calves or more than 250 rabbits or 250 poultry for breeding or meat must report the use of antibiotics in any of the relevant Designated databases. Holders of chickens, turkeys or veal calves who register all their animals in one time when they are supplied or transported (so-called all-in- all-outs system), register the use of antibiotics after each transport. Holders of animals of different ages may register the use on a yearly base. The Dutch Food Safety Authority (Nederlandse Voedsel- en Warenautoriteit, NVWA) supervises the use and registration. The Veterinary Medicines Authority (Autoriteit Diergeneesmiddelen) publish each year by benchmarks the use of antibiotics in the Netherlands.*

*Compared to 2009, the use of antibiotics in the Netherlands decreased 58.4%. Between 2014 and 2015, however, the use decreased only 0.65% . The target in 2009 was 70 % . Therefore a new strategy development is being realized and expected to be presented in concrete measures in 2017.*<sup>121</sup>

### 7.4. Österreich

*„Der "Nationale Aktionsplan zur Antibiotikaresistenz" (NAP-AMR) sieht zur Überwachung und Reduktion des Antibiotikaeinsatzes eine Reihe von Maßnahmen sowohl im Bereich der Humanals auch im Bereich der Veterinärmedizin vor. Als eine dieser Maßnahmen wurde die Erfassung der Antibiotika-Mengenströme im Veterinärbereich identifiziert. Um flächendeckende Daten über die Mengen der im Veterinärsektor angewendeten antimikrobiellen Wirkstoffe zu erhalten, wird ein dreistufiges Verfahren vorgesehen. Zur Umsetzung dieser Maßnahmen wurde 2014 eine Verordnung über Regelungen betreffend die Antibiotika-Mengenstromerfassung erlassen (BGBl. II Nr. 83/2014, in Kraft seit 15.04.2014) sowie zur gleichen Zeit die bestehende Apotheken-Betriebsordnung 2005 novelliert.*

#### Stufe 1: Top down - Verkaufsdatenerfassung

*Als erste Stufe werden die Verkaufsdaten von Antibiotika in der Veterinärmedizin erhoben. Zielgruppe für diese Maßnahme sind die Pharmaindustrie sowie der pharmazeutische Großhandel (ESVAC seit 2010). Ab dem 1.1.2014 ist diese Erhebung verpflichtend durchzuführen und zusätzlich zu den Verkaufsdaten die beteiligten tierärztlichen Hausapotheken zu erfassen. Die Weitergabe dieser Daten an die Behörde ist durch die Bestimmungen des Tierarzneimittelkontrollgesetzes (TAKG) geregelt. Die elektronische Übermittlung und Definition der elektronischen Schnittstellen sind durch die o.g. Verordnung geregelt.*

#### Stufe 2: Top down - Abgabedatenerfassung

---

120 Antwort aus Dänemark. August 2016.

121 Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

Der zweite Teil der Top-down-Erhebung dient der Erfassung der Abgabedaten von Antibiotika an landwirtschaftliche Betriebe. Diese Maßnahme betrifft die tierärztliche Hausapotheke, über die gemäß den Bestimmungen des TAKG Antibiotika an die Tierhalterinnen und Tierhalter abgegeben werden können. Seit 1.1.2014 ist die Österreichische Tierärztekammer verpflichtet, eine Liste mit allen in Österreich gemeldeten tierärztlichen Hausapotheken zu führen. Jeder Hausapotheke ist eine eindeutige Identifikationsnummer zuzuweisen. Die/der für die tierärztliche Hausapotheke verantwortliche Tierärztin/Tierarzt wird verpflichtet, über den Eingang aller Antibiotika sowie die Abgabe von Antibiotika gemäß TAKG elektronische Aufzeichnungen zu führen. Jede abgegebene Menge des antimikrobiell wirksamen Tierarzneimittels ist unter Angabe des landwirtschaftlichen Betriebs an eine zentrale Stelle zu melden. Die Einzelmeldungen werden zu Jahresmeldungen zusammengefasst an die zentrale Datenbank - welche von der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) geführt wird - gemeldet. Nach einer Übergangsfrist sind die hausapothekenführenden Tierärztinnen und Tierärzte seit 1.1.2016 zur Abgabe dieser Jahresmeldung verpflichtet. Es ist zurzeit nicht vorgesehen, Daten bei direkter Anwendung durch die Tierärztin/den Tierarzt und bei der Abgabe im Zuge der Heimtierordination auf Ebene der Hausapotheken elektronisch zu erfassen.

### Stufe 3: Bottom-up - Anwendungsdaten-Erfassung

Die dritte Stufe der Mengenerfassung ist die Bottom-up-Erhebung, um die tatsächlichen Anwendungen von Antibiotika im Nutztierbereich zu erfassen bzw. statistisch hochzurechnen. Die Erfassung dieser Daten erfolgt über die tierärztliche Hausapotheke und sogenannte "Bündler-Datenbanken". Angedacht ist ein grundsätzlich nicht verpflichtendes System. Zur Diskussion steht die elektronische Erfassung der Anwendungsdaten durch die Tierärztin/den Tierarzt und die Tierhalterin/den Tierhalter im Sinne eines "elektronischen Stallbuches". Erleichterungen in der täglichen Arbeit, wie zum Beispiel durch den Wegfall der Abgabe- und Anwendungsbelege in Papierform, sollen als Motivation zur Beteiligung eingesetzt werden. Die notwendigen Informationen leiten sich aus dem obligatorischen Abgabe-/Anwendungsbeleg ab, wobei zusätzlich ein Diagnoseschlüssel mitgeführt werden soll. Die Daten sind in anonymisierter Form zur Durchführung weiterführender Auswertungen dem BMGF in regelmäßigen Abständen zu übermitteln.<sup>122</sup>

## 7.5. Schweiz

„Das Heilmittelgesetz vom 15.12.2000 (SR 812.21) schreibt in Art. 43 eine Buchführungspflicht für die Abgabe von Tierarzneimitteln (inkl. Antibiotika) vor <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20002716/index.html#a43>.

Diese Buchführungs- und Aufzeichnungspflicht ist in den Artikeln 25-29 der Tierarzneimittelverordnung vom 8.8.2004 (SR 812.212.27) beschrieben <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20030705/index.html#id-4>

Alle Antibiotika unterliegen der Verschreibungspflicht durch Tierärzte.

Mit der Heilmittelgesetzesrevision vom April 2016 wurde die gesetzliche Grundlage für die Erfassung und Sammlung sämtlicher Antibiotikaverschreibungen der Tierärzte geschaffen. Zukünftig (ca. ab 2018) werden alle Antibiotikaverschreibungen der Tierärzte in einer zentralen Datenbank erfasst und ausgewertet. Die Verwendung von Antibiotika und ähnlichen Stoffen als Leistungsförderer für Tiere ist verboten. (Art. 160 Abs. 8 des Landwirtschaftsgesetzes vom 29.4.1998, SR 910.1: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983407/index.html#a160>)

---

*Im Dezember 2015 hat der schweizerische Bundesrat (Regierung) eine nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen beschlossen. Ziel ist es, die Wirksamkeit von Antibiotika langfristig zu sichern und die Resistenzbildung einzudämmen. Zu den zentralen Maßnahmen gehören die konsequente Überwachung des Antibiotikaeinsatzes in der Tier- und Humanmedizin und die Erhebung genauer Daten. Dies erlaubt beispielsweise, in jenen Spitälern und Arztpraxen, Tierarztpraxen und Landwirtschaftsbetrieben, die überdurchschnittlich viel Antibiotika einsetzen, gezielt Maßnahmen zu ergreifen.*

*Weitere Maßnahmen sind eine stärkere Prävention und Verhinderung von Infektionen (z.B. durch eine verbesserte Tierhaltung). Zudem sollen einheitliche, schweizweit geltende Richtlinien den sachgemäßen Umgang mit Antibiotika fördern.“<sup>123</sup>*

#### 7.6. Spanien

*„In Spain the regulation for delivery of antibiotics farm animals is in Royal Decree 1246/2008<sup>124</sup> the procedure for authorization, registration and veterinary medicine pharmacovigilance regulating industrially manufactured.“<sup>125</sup>*

#### 7.7. Tschechische Republik

*“In the implementing regulation there are certain standards for documentation and observation of certain substances.“<sup>126</sup>*

#### 7.8. Vereinigtes Königreich

*„Under the Veterinary Medicines Regulations 2013<sup>127</sup>, it is a legal requirement for records to be kept of all medicines administered to food-producing animals. More information is provided on the Veterinary Medicines Directorate website<sup>128</sup>. In the UK, antibiotic veterinary medicines are only available through a prescription from a veterinary surgeon.*

---

123 Antwort aus der Schweiz. August 2016. Für weitere Informationen zur schweizerischen Antibiotikastrategie siehe folgenden Link des Bundesamtes für Gesundheit: <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/14226/index.html?lang=de>

124 Real Decreto 1246/2008, de 18 de julio, por el que se regula el procedimiento de autorización, registro y farmacovigilancia de los medicamentos veterinarios fabricados industrialmente.

125 Antwort aus Spanien. August 2016.

126 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

127 <http://www.legislation.gov.uk/uksi/2013/2033/contents/made>

128 <https://www.gov.uk/guidance/record-keeping-requirements-for-veterinary-medicines>

*The UK 5 year Antimicrobial Resistance strategy (2013-2018)<sup>129</sup> outlines actions in a number of areas to aim to tackle antimicrobial resistance. This is overseen by the Department of Health, with Department for Environment, Food and Rural Affairs and Public Health England (PHE). The Strategy promotes responsible antibiotic prescribing in animals amongst other measures. A 2014 document, The responsible use of animal medicines on the farm<sup>130</sup> provides a code of practice for keepers of livestock on the responsible use of animal medicines.<sup>131</sup>*

## 8. Gibt es ein Verbot der Qualzucht bei Nutztieren? Welche Kriterien werden dafür angelegt?

Die folgende Tabelle wurden dem Bericht der schwedischen Tierschutzorganisation *Djurens Rätt* „*The best animal welfare in the world? – an investigation into the myth about Sweden*“ aus dem Jahr 2009 entnommen. Sie zeigt die Länder, in denen rechtliche Regelungen die Qualzucht verbieten. Es sind Schweden, Finnland, Norwegen, die Schweiz, Österreich und Deutschland:

Legislation governing breeding that causes suffering

Country	Grade	Comments
Sweden	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.
Finland	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.
Norway	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.
Switzerland	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.
Austria	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.
Germany	★ ★ ★	Breeding causing harm or suffering is prohibited.

- ★ Non-existing or very weak by international comparison
- ★★ Weak by international comparison
- ★★★ Strong by international comparison
- ★★★★ Animal rights are safeguarded

Quelle: Djurens Rätt (2009)<sup>132</sup>

In Deutschland ist das Verbot der Qualzucht in § 11b Tierschutzgesetz geregelt.<sup>133</sup>

129 [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/244058/20130902\\_UK\\_5\\_year\\_AMR\\_strategy.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/244058/20130902_UK_5_year_AMR_strategy.pdf)

130 <https://www.gov.uk/government/publications/responsible-use-of-animal-medicines-on-the-farm>

131 Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.

132 S. 28. <https://www.djurensratt.se/sites/default/files/best-animal-welfare-in-the-world.pdf>

133 BGBl I 2006, 1206, 1313; zuletzt geändert durch Art. 8 Abs. 13 G v. 3.12.2015 I 2178. <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

### 8.1. Dänemark

*„In accordance with Directive 98/58/EC, Danish Provisions (Executive order no. 707 of 18 July 2000 on minimum requirements concerning the protection of farming animals) state, that it is prohibited to use natural or artificial breeding or breeding methods, which cause or are likely to cause the animals in question pain, injury, suffering, fear, lasting harm or serious inconvenience.*

*However, this does not preclude breeding methods which cause insignificant or transitory suffering or wounds, or which might necessitate interventions which would not cause lasting injury, where these are allowed by other legislation.*

*There are no further criteria.*<sup>134</sup>

### 8.2. Niederlande

*„Article 2.6 of the Animal Act includes prohibiting certain methods of breeding. Which prohibits has still to be worked out in regulations. It is forbidden to breed animals that have a particular condition, or an external characteristic that can affect the health or welfare of the animal, or the offspring of the animal.*

*The same article states that specific regulations may be established on the amount of nesting's an animal may have during a specific period. These regulations are not yet established.*<sup>135</sup>

### 8.3. Österreich

§ 5 Abs. 2 Nr. 1 des Bundestierschutzgesetzes beinhaltet das Verbot der Qualzucht.<sup>136</sup>

### 8.4. Schweiz

In der Schweiz wird der Begriff „Qualzucht“ nicht verwendet. Das zuständige *Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)* spricht in solchen Fällen von „Extremzuchten“ oder „Übertypisierung“.<sup>137</sup>

Artikel 10 des Tierschutzgesetzes (TSchG) ist hier einschlägig und lautet wie folgt:

„Art. 10 Züchten und Erzeugen von Tieren

---

134 Antwort aus Dänemark. August 2016.

135 Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

136 StF: BGBl. I Nr. 118/2004 (NR: GP XXII RV 446 AB 509 S. 62. BR: 7044 AB 7045 S. 710.).  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541>

137 Vgl. Antwort aus der Schweiz. August 2016.

1. Die Anwendung natürlicher sowie künstlicher Zucht- und Reproduktionsmethoden darf bei den Elterntieren und bei den Nachkommen keine durch das Zuchtziel bedingten oder damit verbundenen Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen verursachen; vorbehalten bleiben die Bestimmungen über Tierversuche.

2. Der Bundesrat erlässt Vorschriften über das Züchten und Erzeugen von Tieren und bestimmt die Kriterien zur Beurteilung der Zulässigkeit von Zuchtzielen und Reproduktionsmethoden; dabei berücksichtigt er die Würde des Tieres. Er kann die Zucht, das Erzeugen, das Halten, die Ein-, Durch- und Ausfuhr sowie das Inverkehrbringen von Tieren mit bestimmten Merkmalen, insbesondere Abnormitäten in Körperbau und Verhalten, verbieten.“<sup>138</sup>

Art. 10 TSchG wird durch Artikel 25ff der Tierschutzverordnung (TSchV)<sup>139</sup> präzisiert.

„Wie die Vorschriften umzusetzen sind, ist in der Verordnung des BLV über den Tierschutz beim Züchten vom 4.12.2014 (SR 455.102.4) festgehalten (basierend auf Art. 29 TSchV):

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20140541/index.html>.

Wer mit Tieren züchten will, die bzw. deren Nachkommen unter einer mittleren Belastung leiden können, muss vorgängig eine Belastungsabklärung (vergleichbar mit einer tierärztlichen Ankaufsuntersuchung) machen lassen und eine Strategie verfolgen, die zur Belastungsminderung beiträgt (Dokumentationspflicht).

Mit hochbelasteten Tieren darf nicht gezüchtet werden, bzw. die Produktion hochbelasteter Tiere ist verboten (vgl. auch Art. 9 der BLV-Tierschutzzuchtverordnung).

Art. 10 dieser Verordnung enthält einige Verbote, die sich auf Zuchtformen bezieht (z.B. Rinder der Rasse Blauweiße Belgier in Reinzucht).

Generell zielt die Tierschutzzuchtverordnung (wie der Tierschutz) auf das Einzeltier ab, nicht auf die Population (wie beim Züchten). Sie lässt den Züchtern einen gewissen Spielraum, extreme Zuchtformen wieder auf ein gesundes Maß zurückzuzüchten.“<sup>140</sup>

## 8.5. Spanien

Hierzu ist keine staatliche Regulierung vorhanden.<sup>141</sup>

---

138 Fassung des zweiten Satzes gemäß Ziff. I des BG vom 15. Juni 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6279; BBl 2011 7055). <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20022103/index.html#a10>

139 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html#id-2-4>

140 Antwort aus der Schweiz. August 2016.

141 Vgl. Antwort aus Spanien. August 2016.

## 8.6. Vereinigtes Königreich

Qualzucht ist nicht verboten.<sup>142</sup>

### 9. Ist die Schlachtung tragender Nutztiere verboten? Ab welchem Stadium der Trächtigkeit greift das Verbot? Wie erfolgt die Begutachtung (vor oder nach dem Transport/am Schlachthof?)

Die Schlachtung hochgravider Tiere ist auf EU-Ebene bislang nicht verboten und kommt in der EU regelmäßig vor. Die *Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 des Rates vom 24. September 2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung*<sup>143</sup> (*VO (EG) Nr. 1099/2009*) trat am 8. Dezember 2009 in Kraft und ist seit dem **1. Januar 2013** in allen EU-Staaten geltendes Recht. Die *VO (EG) Nr. 1099/2009* legt Mindestvorschriften für den Tierschutz fest. Da sich jedoch einzelstaatliche Rechtsvorschriften über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt des Schlachtens bzw. Tötens auf den Wettbewerb und auf das Funktionieren des Binnenmarktes für Erzeugnisse tierischen Ursprungs auswirken (Erwägungsgrund 5 der *VO (EG) Nr. 1099/2009*)<sup>144</sup>, konnten strengere nationale Vorschriften lediglich beibehalten werden, wenn sie der Europäischen Kommission vor dem 1. Januar 2013 mitgeteilt wurden (Art. 26 Abs. 1 *VO (EG) Nr. 1099/2009*).<sup>145</sup> Gem. Art. 26 Abs. 3 der *VO (EG) Nr. 1099/2009* wurde den Mitgliedstaaten jedoch Folgendes eingeräumt:

„Hält ein Mitgliedstaat es auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse für erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, mit denen in Bezug auf die Betäubungsverfahren gemäß Anhang I ein umfassenderer Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung sichergestellt werden soll, so setzt er die Kommission über die vorgesehenen Maßnahmen in Kenntnis. Die Kommission unterrichtet die anderen Mitgliedstaaten hiervon. Innerhalb eines Monats ab ihrer Unterrichtung muss die Kommission den in Artikel 25 Absatz 1 genannten Ausschuss mit dieser Frage befassen und die betreffenden nationalen Maßnahmen auf der Grundlage eines Gutachtens der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und gemäß dem Verfahren des Artikels 25 Absatz 2 genehmigen oder ablehnen.“<sup>146</sup>

Das Schlachten trächtiger Nutztier ist in Deutschland nicht verboten. In der Praxis werden hauptsächlich trächtige Milchkühe geschlachtet. Die Bundesregierung antwortete am 9. November 2015, sie prüfe „derzeit den Erlass eines grundsätzlichen Abgabeverbots hochträchtiger Tiere im

---

142 Vgl. Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.

143 ABl. 2009 L 303, 1. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009R1099&rid=1>

144 ABl. 2009 L 303, 1. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009R1099&rid=1>

145 Vgl. Unterrichtung durch die Bundesregierung vom 22. 08. 2011. Bericht über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes 2011 (Tierschutzbericht 2011). <http://dip21.bundestag.btg/dip21/btd/17/068/1706826.pdf>  
<http://dip21.bundestag.btg/dip21/btd/17/068/1706826.pdf>

146 ABl. 2009 L 303, 1. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:303:0001:0030:DE:PDF>

letzten Drittel der Trächtigkeit aus dem landwirtschaftlichen Betrieb zum Zwecke des Schlachtens.“<sup>147</sup>

Im Bericht des *Directorate-General for Health and Food Safety* wird auf ein italienisches Regionalprojekt zur Vermeidung des Transports „unfitter“ Kühe hingewiesen, in dessen Folge sich Notschlachtungen auf dem Bauernhof in weniger als zwei Jahren verfünffacht hätten:

“A regional project in Italy to prevent transport of unfit cows for slaughter resulted in a five-fold increase in the number of cows emergency slaughtered on farm in less than two years.“<sup>148</sup>

Des Weiteren heißt es dort:

“EU legislation does not require any specific documentation for moving animals from farm to slaughter in relation to their fitness (unless the animals are moving to another country). In most Member States, the keeper and the transporter are accountable for ensuring that the animal is fit for the journey ahead. In cases where the keeper has doubts on the fitness conditions, he/she can require the service of a veterinary practitioner, who will issue a veterinary certificate stating the fitness of the animal. In these cases, the practitioner is accountable for his/her statements.“<sup>149</sup>

Zwar verbietet die *Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97*<sup>150</sup> den Transport von Tieren im fortgeschrittenen Trächtigkeitsstadium (von 90% oder mehr)<sup>151</sup>; nicht aber deren Schlachtung.

In Deutschland wird die *Verordnung (EG) Nr. 1/2005* durch die *Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates* (Tierschutztransportverordnung – TierSchTrV)<sup>152</sup> umgesetzt.

---

147 Antwort der Bundesregierung vom 9. November 2015 auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Umsetzung von Tierschutzankündigungen innerhalb der 18. Wahlperiode im Bereich der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung. <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/066/1806619.pdf>

148 EUROPEAN COMMISSION DIRECTORATE-GENERAL FOR HEALTH AND FOOD SAFETY (2015). Overview Report on Systems to Prevent the Transport of Unfit Animals in the European Union. DG(SANTE) 2015-8721 – MR.

149 EUROPEAN COMMISSION DIRECTORATE-GENERAL FOR HEALTH AND FOOD SAFETY (2015). Overview Report on Systems to Prevent the Transport of Unfit Animals in the European Union. DG(SANTE) 2015-8721 – MR.

150 ABl. 2005, L 3, 1. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32005R0001&rid=2>

151 Anhang 1 Kapitel 1 der VO (EG) Nr. 1/2005.

152 BGBl. I 2009, 375; zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 12. Dezember 2013 (BGBl. I 2013, 4145).

---

Die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben sich zu einer „Vereinbarung zur Vermeidung der Schlachtung tragender Rinder“ entschlossen.<sup>153</sup>

#### 9.1. Dänemark

*„In Denmark, national legislation concerning slaughter and killing of animals complements Council Regulation No. 1099/2009 of 24 September 2009 on the protection of animals at the time of killing.“<sup>154</sup>*

#### 9.2. Niederlande

Keine Regelung vorhanden, die die Schlachtung trächtiger Tiere verbietet.<sup>155</sup>

#### 9.3. Österreich

Keine Regelung vorhanden, die die Schlachtung trächtiger Tiere verbietet.<sup>156</sup>

#### 9.4. Schweiz

Keine Regelung vorhanden, die die Schlachtung trächtiger Tiere verbietet.<sup>157</sup>

#### 9.5. Tschechische Republik

Keine Regelung vorhanden, die die Schlachtung trächtiger Tiere verbietet.<sup>158</sup>

#### 9.6. Vereinigtes Königreich

Keine Regelung vorhanden, die die Schlachtung trächtiger Tiere verbietet.<sup>159</sup>

### **10. Gibt es gesonderte Transportrichtlinien bei Nutztieren? Wenn ja, welche?**

Die *Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien*

---

153 <http://www.rlv.de/nachricht/detail/nordrhein-westfaelische-vereinbarung-zur-vermeidung-der-schlachtung-tragender-rinder/>

154 Antwort aus Dänemark. August 2016.

155 Vgl. Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

156 Vgl. Antwort aus Österreich. August 2016.

157 Vgl. Antwort aus der Schweiz. August 2016.

158 Vgl. Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

159 Vgl. Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.

64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97<sup>160</sup> regelt den Transport lebender Wirbeltiere in der EU. Sie gilt für Transporte, die in Verbindung mit einer wirtschaftlichen Tätigkeit stehen.<sup>161</sup> Die deutsche *Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates (Tierschutztransportverordnung – TierSchTrV)*<sup>162</sup> enthält besondere Vorschriften zum innerstaatlichen Transport von Nutztieren, zum grenzüberschreitenden Transport und befugt die Behörden, Tiertransporte jederzeit anzuhalten und zu kontrollieren.

### 10.1. Dänemark

*“The Danish Veterinary and Food Administration is responsible for issuing authorisations to transporters, for approval of journey logs and for inspections when animals arrive at a slaughterhouse, when animals are exported directly from the herd or when animals are exported via assembly centres.*

*Checks on the road during transport are carried out by the police. Veterinarians from the Veterinary Task Force assist the police very often during controls.*

*The procedure of approval of journey logs includes that the transporter sends the journey log to the relevant regional Veterinary and Food Control Authorities at least 2 working days prior to the planned journey. This means that the regional authority approving the journey log has sufficient time to make an optimal and effective control of the planned journey.*

*The journey log must be realistic, including the driving and resting sequences for the driver/drivers. As a tool to control the journey times, the regional Veterinary and Food Authorities has access to route planning software.*

*The regional Veterinary and Food Administration keeps a copy of the approved journey log and gives the transporter an addressed envelope for the returning of the journey log to the authority after the journey of the animals has been completed. The journey logs have to be returned within one month.”<sup>163164</sup>*

### 10.2. Niederlande

*„Article 2.5 of the Animal Act describes the framework of guidelines for the transport of livestock. These guidelines are specified in chapter 4 of the Regulation on keepers of animals. This is*

---

160 ABl. 2005, L 3, 1. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32005R0001&rid=2>

161 <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32005R0001&rid=2>

162 BGBl. I 2009, 375; zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 12. Dezember 2013 (BGBl. I 2013, 4145).

163 [https://www.foedevarestyrelsen.dk/english/Animal/AnimalWelfare/Transport\\_of\\_animals/Journey\\_logs/Pages/default.aspx](https://www.foedevarestyrelsen.dk/english/Animal/AnimalWelfare/Transport_of_animals/Journey_logs/Pages/default.aspx)

164 Antwort aus Dänemark. August 2016.

---

*the Dutch implementation of articles 3-9 and 12 of Regulation (EC) No 1/2005. There are no additional, specific Dutch supplements on this Regulation.”<sup>165</sup>*

### 10.3. Österreich

*„Grundsätzlich gilt für den wirtschaftlichen Transport von Tieren die Verordnung (EG) Nr. 1/2005. Zur Durchführung dieser direkt anwendbaren unionsrechtlichen Rechtsnorm wurde 2007 das Tiertransportgesetz<sup>166</sup>, BGBl. I Nr. 54/2007, erlassen, mit welchem auch Bestimmungen für Tiere, die vom Geltungsbereich der zitierten Verordnung (EG) ausgenommen sind, festgelegt wurden.“<sup>167</sup>*

### 10.4. Schweiz

*“Die allgemeinen Vorschriften betreffend Tiertransporte sind in Art. 15 und 15a des Tierschutzgesetzes geregelt <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20022103/index.html#id-2-4>. Darin ist u.a. festgehalten, dass die Fahrzeit höchstens sechs Stunden dauern darf und dass bei internationalen Transporten durch die Schweiz Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Schlachtpferde und Schlachtgeflügel nur im Bahn- oder Luftverkehr befördert werden dürfen (Transitverbot im Straßenverkehr).*

*Innerhalb der Schweiz beträgt die zulässige Transportdauer höchstens 8 Stunden. Für Transporte von Klautieren und Schlachttieren besteht eine Dokumentationspflicht bezüglich Fahrzeit, respektive Transportdauer (Art. 152 Abs. 1 Bst. e TSchV). Die detaillierten Vorschriften in Art. 150-176 der TSchV <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html#id-7> betreffend Tiertransporten gelten für sämtliche Tierarten.“<sup>168</sup>*

---

165 Antwort aus den Niederlanden, August 2016.

166 Bundesgesetz über den Transport von Tieren und damit zusammenhängenden Vorgängen.

167 Antwort aus Österreich, August 2016.

168 Antwort aus der Schweiz, August 2016.

## 10.5. Spanien

Neben der *Verordnung (EG) Nr. 1/2005* sind zudem der *Königliche Erlass 751/2006*<sup>169</sup>, der *Königliche Erlass 363/2009*<sup>170</sup> und das *Gesetz 8/2003 zur Tiergesundheit*<sup>171</sup> relevant.<sup>172</sup>

## 10.6. Tschechische Republik

*„In the Animal Welfare Act there are special provisions for the protection on animals during transport and there is an implementing regulation that regulate the minimal space for the transport of animals.“*<sup>173</sup>

## 10.7. Vereinigtes Königreich

*“Council Regulation (EC) No. 1/2005 on the protection of animals during transport and related operations sets out minimum standards for the welfare of animals during transport. The regulation applies to the transport of all live vertebrate animals for the purposes of economic activity and is implemented in England by The Welfare of Animals (Transport) (England) Order 2006<sup>174</sup> and by parallel legislation in Scotland, Wales and Northern Ireland.*

*The Department for Environment, Food and Rural Affairs has issued guidance<sup>175</sup> on the requirements of the regulation.“*<sup>176</sup>

## 11. Ist die Haltung von Pelztieren zwecks Gewinnung von Pelzen zulässig? Gibt es ein Ausstiegsdatum für die Pelztierhaltung?

Die EU-Kommission antwortete am 21. April 2016:

---

169 Real Decreto 751/2006, de 16 de junio, sobre autorización y registro de transportistas y medios de transporte de animales y por el que se crea el Comité español de bienestar y protección de los animales de producción. [https://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2006-11289](https://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2006-11289)

170 Real Decreto 363/2009, de 20 de marzo, por el que se modifica el Real Decreto 1559/2005, de 23 de diciembre, sobre condiciones básicas que deben cumplir los centros de limpieza y desinfección de los vehículos dedicados al transporte por carretera en el sector ganadero y el Real Decreto 751/2006, de 16 de junio, sobre autorización y registro de transportistas y medios de transporte de animales y por el que se crea el Comité español de bienestar y protección de los animales de producción. [https://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2009-5082](https://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2009-5082)

171 LEY 8/2003, de 24 de abril, de sanidad animal. <https://www.boe.es/boe/dias/2003/04/25/pdfs/A16006-16031.pdf>

172 Vgl. Antwort aus Spanien. August 2016. (übersetzt).

173 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

174 <http://www.legislation.gov.uk/uksi/2006/3260/contents/made>

175 <https://www.gov.uk/government/publications/welfare-of-animals-during-transport>

176 Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.

„The welfare of fur animals is protected by the rules laid down in Council Directive 98/58/EC<sup>177</sup> and the Council of Europe recommendation concerning fur animals<sup>178</sup>. It falls to the Member States to implement these provisions.

At this point in time the Commission is not considering any new legislative initiatives in this field. Its current approach is aimed at ensuring the proper enforcement of the existing legislation.”<sup>179</sup>

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Zuchtnerze und Füchse, die im Jahr 2014 in Europa für die Pelzproduktion getötet wurden. Die meisten Zuchtnerze wurden in Dänemark, Polen und den Niederlanden getötet, die meisten Füchse in Finnland, gefolgt von Norwegen und Estland. In den Niederlanden, Griechenland, Schweden, Spanien, Belgien, Frankreich, Deutschland, Irland, Island, Italien und der Slowakei wurden keine Füchse für die Pelzproduktion getötet<sup>180</sup>:

- 
- 177 Richtlinie 98/58/EG des Rates vom 20. Juli 1998 über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere; ABl. 1998 L 221, S. 23.
- 178 Europarat (1999). STANDING COMMITTEE OF THE EUROPEAN CONVENTION FOR THE PROTECTION OF ANIMALS KEPT FOR FARMING PURPOSES (T-AP). RECOMMENDATION CONCERNING FUR ANIMALS. adopted by the Standing Committee on 22 June 1999. (In accordance with Article 9, paragraph 3 of the Convention, this Recommendation will enter into force on 22 December 1999). [http://www.coe.int/t/e/legal\\_affairs/legal\\_co-operation/biological\\_safety\\_and\\_use\\_of\\_animals/farming/Rec%20fur%20animals%20E%201999.asp#TopOfPage](http://www.coe.int/t/e/legal_affairs/legal_co-operation/biological_safety_and_use_of_animals/farming/Rec%20fur%20animals%20E%201999.asp#TopOfPage)
- 179 European ban on the breeding of fur animals. Answer given by Mr Andriukaitis on behalf of the Commission. 21 April 2016. <http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2016-001523&language=EN>
- 180 Pickett, Heather; Harris, Stephen (2015). The Case Against Fur Factory Farming A Scientific Review of Animal Welfare Standards and ‘WelFur’. A report for Respect for Animals. [http://www.respectforanimals.co.uk/images/WELFUR\\_REPORT\\_WEB.pdf](http://www.respectforanimals.co.uk/images/WELFUR_REPORT_WEB.pdf)

	Mink	Foxes
Denmark	17,880,000	6,000
Poland	7,800,000	75,000
The Netherlands	5,500,000	0
Finland	1,900,000	1,800,000
Greece	1,800,000	0
Lithuania	1,500,000	2,050
Sweden	1,000,000	0
Norway	850,000	165,000
Latvia	770,000	6,500
Spain	700,000	0
Romania	200,000	2,000
Belgium	200,000	0
France	200,000	0
Germany	200,000	0
Ireland	200,000	0
Iceland	190,000	0
Italy	180,000	0
Estonia	130,000	14,300
Czech Republic	20,000	500
Slovakia	4,000	0
<b>Total</b>	<b>41,224,000</b>	<b>2,071,350</b>

Quelle: Pickett/Harris (2015).<sup>181</sup>

Im Nutztiergutachten vom März 2015 heißt es: „In Deutschland wurden 2006 mit der Ergänzung der *Tierschutz- Nutztierhaltungsverordnung* um Vorschriften für die Pelztierhaltung<sup>182</sup> erstmalig Detailregelungen erlassen, für die keine Verpflichtung durch eine entsprechende EU-Richtlinie bestand. Sie enthalten im Vergleich zu den klassischen Nutztieren z. T. erhöhte Anforderungen. In anderen europäischen Ländern (Österreich, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Niederlande) ist die Haltung bestimmter oder aller Pelztierarten zur Pelzgewinnung inzwischen sogar verboten worden.“<sup>183</sup> In Deutschland ist die Haltung von Pelztieren zur Gewinnung von Pelzen zulässig, sie ist aber rückläufig.

Der Bericht der Tierschutzorganisation *Djurens Rätt* aus dem Jahr 2009 nennt folgende Staaten, in denen es gesetzliche Regulierungen zur Pelztierzucht gibt:

181 Pickett, Heather; Harris, Stephen (2015). *The Case Against Fur Factory Farming A Scientific Review of Animal Welfare Standards and 'WelFur'*. A report for Respect for Animals. [http://www.respectforanimals.co.uk/images/WELFUR\\_REPORT\\_WEB.pdf](http://www.respectforanimals.co.uk/images/WELFUR_REPORT_WEB.pdf)

182 Mit der Dritten Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, die am 12. Dezember 2006 in Kraft trat.

183 [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile)

## Legislation governing fur farming

Country	Grade	Comments
Sweden	★	Strict rules for raising certain species of animals.
Israel	★★★★	Total ban on the fur industry – if the proposal goes through.
United Kingdom	★★★	Ban on all fur farming.
Austria	★★★	Ban on all fur farming.
Croatia	★★★	Ban on all fur farming.
Bosnia and Herzegovina	★★★	Ban on all fur farming.
Switzerland	★★	Strict rules prevent all fur farming.
Netherlands	★★	Ban on raising certain animal species for fur.
Denmark	★	Ban on raising certain animal species for fur.
Belgium	★	Ongoing discussion on implementing ban on all fur farming.
Italy	★	Strict rules for raising certain species of animals.

- ★ Non-existing or very weak by international comparison
- ★★ Weak by international comparison
- ★★★ Strong by international comparison
- ★★★★ Animal rights are safeguarded

Quelle: Djurens Rätt (2009)<sup>184</sup>

## 11.1. Dänemark

*“Yes, in Denmark it is legal to keep fur animal for the purpose of obtaining fur and there are no plans to ban fur farming in the near future. There are approximately 1,500 mink farms [dt. Nerzfarmen] in Denmark and Denmark is the world’s largest producer of mink skins with an annual production of around 17 million mink skins.”<sup>185</sup>*

In Dänemark ist nur die Pelztierzucht von **Füchsen** seit dem 1. August 2009 verboten und für etablierte Pelzfarmen wird ein Aufschub bis zum 31. Dezember 2023 gewährt.<sup>186</sup>

## 11.2. Frankreich

In Frankreich ist Pelztierzucht erlaubt.<sup>187</sup>

184 S. 8. <https://www.djurensratt.se/sites/default/files/best-animal-welfare-in-the-world.pdf>

185 Antwort aus Dänemark, August 2016.

186 Vgl. Antwort aus Dänemark aus dem Jahr 2009

187 Vgl. Antwort aus Frankreich aus dem Jahr 2009.

### 11.3. Italien

In Italien ist Pelztierzucht erlaubt, aber rückläufig.<sup>188</sup>

### 11.4. Niederlande

*“In the Dutch Act on the prohibition of fur farming (Wet verbod pelsdierhouderij)<sup>189</sup> is established that holding, killing or authorize the killing of fur animals is prohibited. This ban took effect from 1<sup>st</sup> January 2013. An exception is made for the fur farmers who were active on the moment the Act came into force and who registered themselves within four weeks after the the 1<sup>st</sup> of January, 2013. For these farmers the ban on fur farming will become effective on 1<sup>st</sup> January 2024.”<sup>190</sup>*

### 11.5. Österreich

§ 25 Abs. 5 des Bundesgesetzes über den Schutz der Tiere (Tierschutzgesetz - TSchG) verbietet die Haltung von Pelztieren zur Pelzgewinnung:

„Die Haltung von Pelztieren zur Pelzgewinnung ist verboten.“<sup>191</sup>

Das österreichische Tierschutzgesetz ist seit dem Jahr 2005 in Kraft.<sup>192</sup>

### 11.6. Polen

In Polen ist die Pelztierzucht erlaubt.<sup>193</sup>

### 11.7. Schweiz

“Die Haltung von Pelztieren zur Gewinnung von Pelzen ist in der Schweiz zulässig, z.B. Kaninchen. Für die Haltung von Pelzkaninchen gilt die gleiche Gesetzgebung wie für alle anderen Kaninchen. Die Ansprüche an die Haltung von Pelztieren (Nerze, Chinchilla etc.) sind so hoch, dass eine wirtschaftliche Pelzgewinnung in der Schweiz nicht möglich ist.“<sup>194</sup>

---

188 Vgl. Antwort aus Italien aus dem Jahr 2009.

189 Artikel 2 „Wet verbod pelsdierhouderij“ - „Het houden, doden of doen doden van een pelsdier is verboden.“ <http://wetten.overheid.nl/BWBR0032739/2014-01-25>

190 Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

191 StF: BGBl. I Nr. 118/2004 (NR: GP XXII RV 446 AB 509 S. 62. BR: 7044 AB 7045 S. 710.). In der Fassung vom 02.08.2016. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541>

192 <http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutzgesetz/>

193 Vgl. Antwort aus Polen aus dem Jahr 2009.

194 Antwort aus der Schweiz. August 2016.

## 11.8. Spanien

Pelztierzucht ist erlaubt.<sup>195</sup>

## 11.9. Tschechische Republik

“According to the legislative in force the keeping of fur animals for the purpose of obtaining fur is permitted. However, there is quite strong public support to ban these activities. As a result of that there is currently in the Chamber of Deputies in the Parliament a legislative draft banning these activities (to breed or slaughter the animal solely or primarily for the purpose of obtaining fur). This draft is in the first reading, but it has a support across the political spectrum.”<sup>196</sup>

## 11.10. Vereinigtes Königreich

Die Pelztierhaltung ist gemäß *Fur Farming (Prohibition) Act 2000*<sup>197</sup> im Vereinigten Königreich verboten. In Schottland gilt der *Fur Farming (Prohibition) (Scotland) Act 2002*<sup>198</sup>.

## 12. Wie ist der Strafrahmen bei Verstößen gegen das Tierschutzrecht (einschließlich bei Verstößen zu Vorgaben für pharmakologisch wirksame Substanzen)? Werden Geldstrafen angedroht oder auch Freiheitsstrafen? Werden solche Strafen auch tatsächlich verhängt?

In Deutschland können gemäß § 17 und § 18 Tierschutzgesetz bis zu drei Jahren Haft oder Geldbußen verhängt werden, wenn ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund getötet wird oder ihm erhebliche Schmerzen oder Leiden zugefügt werden. Die Geldbußen reichen von bis 5.000 Euro für weniger schwere Fälle und bis zu 25.000 Euro für sehr schwere Fälle.

Im Jahr 2014 wurden in Deutschland 700 Personen aufgrund eines Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz verurteilt. Gegen 64 Personen wurden Freiheitsstrafen verhängt, gegen 636 Personen Bußgelder.<sup>199</sup>

### 12.1. Dänemark

„The *Danish Veterinary and Food Administration (DVFA)* have the overall responsibility for carrying out on-farm inspections to control compliance with animal welfare provisions. When non-compliance is found during an inspection, the *DVFA* inspectors has the opportunity to either

---

195 Vgl. Antwort aus Spanien. August 2016.

196 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

197 <http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2000/33/introduction>

198 <http://www.legislation.gov.uk/asp/2002/10/contents>

199 Statistisches Bundesamt (2016). Rechtspflege. Strafverfolgung. 2014. [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Rechtspflege/StrafverfolgungVollzug/Strafverfolgung2100300147004.pdf?\\_\\_blob=publication-file](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Rechtspflege/StrafverfolgungVollzug/Strafverfolgung2100300147004.pdf?__blob=publication-file)

guide the farmer on how to comply with legislation, or give one of the below mentioned sanctions:

- Enjoining order/warning
- Injunction or prohibitory order
- Administrative fine
- Reported to the police
- Approval/registration withdrawn

The reaction depends on the severity of the non-compliance. When a farmer gets either an Enjoining/warning or an injunction or prohibitory order, the inspector will revisit the farm within a given period.<sup>200</sup>

## 12.2. Niederlande

Für Tierschutzrechtsverletzung können Bußgelder in einer maximalen Höhe von 82.000 Euro und Haftstrafen bis zu drei Jahren verhängt werden (*Art. 8.11. und 8.12. Wet Dieren*<sup>201</sup>).

*“Between 2010 and 2015, 11 people were sentenced to imprisonment for animal abuse or animal neglect, 86 were given a suspended sentence. 228 people received an unconditional community service and 223 an unconditional fine.*

*Special penal provision is the possibility to impose a ban on keeping animals (‘houdverbod’) in order to reduce the chance of recurrence. This prohibition may be imposed by the criminal court as a special condition for a suspended sentence for a maximum period of 10 years. This ‘ban on keeping animals’ is an execution of an adopted motion<sup>202</sup> of the Dutch House of Representatives.*

*Further information on this specific subject can be read in this report<sup>203</sup>.<sup>204</sup>*

## 12.3. Österreich

„In § 38 *Tierschutzgesetz (TSchG)* ist bei Verstößen gegen das Verbot der Tierquälerei (§ 5 *TSchG*) eine Geldstrafe bis zu 7.500 Euro, im Wiederholungsfall bis zu 15.000 Euro vorgesehen. In schweren Fällen der Tierquälerei ist eine Strafe von mindestens 2.000 Euro zu verhängen. Hinzu kommen

---

200 Antwort aus Dänemark. August 2016.

201 Wet van 19 mei 2011, houdende een integraal kader voor regels over gehouden dieren en daaraan gerelateerde onderwerpen (Wet dieren). <http://wetten.overheid.nl/BWBR0030250/2013-01-01>; siehe Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

202 Voorstel van wet van de leden Waalkens en Ormel tot wijziging van het Wetboek van Strafrecht in verband met het verhogen van de maximale proeftijd voor misdrijven die de gezondheid of het welzijn van dieren benadelen, en in verband met het verhogen van het strafmaximum voor onder meer het doden van andermans dieren.

203 DIEREN VERBODEN. De toepassing van het houdverbod als bijzondere voorwaarde bij een voorwaardelijke straf <https://zoek.officielebekendmakingen.nl/blg-696185> (English summary on pages 116-125).

204 Antwort aus den Niederlanden. August 2016.

bei Verstößen gegen das Verbot der Tierquälerei gegebenenfalls Maßnahmen wie die Abnahme und der Verfall von Tieren und der Ausspruch eines Tierhalteverbots.

Tierquälerei ist gemäß § 222 *Strafgesetzbuch (StGB)* auch gerichtlich strafbar. Das StGB fällt jedoch in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Justiz. Mit der Novellierung des *StGB* (BGBl. I Nr. 112/2015) erfolgte die Erhöhung des Strafrahmens von bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe auf bis zu zwei Jahre Freiheitsstrafe.

Eine unzulässige Anwendung von Tierarzneimitteln oder eine unzureichende Dokumentation über die Arzneimittelanwendung ist je nach Fallkonstellation auch nach dem *TAKG*<sup>205</sup> oder nach dem *Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG)* sanktioniert, wobei hier auch gerichtliche Strafen möglich sind. Weiters kann Fehlverhalten von Tierärzten bzw. Tierärztinnen im Zusammenhang mit der Arzneimittelanwendung auch disziplinarrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.<sup>206</sup>

#### 12.4. Schweden

Gemäß Kapitel 16 § 13 des schwedischen *Strafgesetzbuchs (Brottsbalk (1962:700))* werden Verstöße gegen den Tierschutz mit einer Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.<sup>207</sup>

#### 12.5. Schweiz

Tierquälerei wird in der Schweiz gemäß Art. 26ff *Tierschutzgesetz* mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe bis zu 20.000 Franken geahndet.<sup>208</sup>

„Gemäß Landwirtschaftsgesetz Art. 173 Bst. k <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983407/index.html#a173> wird mit einer Buße bis zu 40'000 Franken bestraft, wer Antibiotika und ähnliche Stoffe als Leistungsförderer für Tiere verwendet oder deren Einsatz zu therapeutischen Zwecken nicht meldet (Art. 160 Abs. 8 Landwirtschaftsgesetz).

2015 wurden in der Schweiz 1716 Personen aufgrund von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz verurteilt. Es wurden die folgenden Strafen ausgesprochen: 6-mal Freiheitsstrafen, 18-mal gemeinnützige Arbeit und 2055-mal Geldstrafen und Bußen. (Es ist möglich, dass die gleiche Person in einem Strafverfahren eine Geldstrafe und eine Busse nach TSchG erhalten hat.)<sup>209</sup><sup>210</sup>

---

205 Tierarzneimittelkontrollgesetz.

206 Antwort aus Österreich. August 2016.

207 <https://lagen.nu/1962:700#K16P13>

208 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20022103/201405010000/455.pdf>

209 Der detaillierte Bericht findet sich unter „Tierschutz-Strafverfahrensstatistik“ (ganz unten auf der Seite): <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/publikationen-und-forschung/statistiken-berichte-tiere.html>, dann weiter unter: Tierschutz - von den Kantonen gemeldete Strafverfahren 2015

210 Antwort aus der Schweiz. August 2016.

## 12.6. Spanien

Sanktionen regelt *Art. 16 des Tierschutzgesetzes (Artículo 16. Sanciones. Ley 32/2007<sup>211</sup>)*. Bei Straftaten im Zusammenhang mit Tierschutzverstößen können die folgenden Sanktionen verhängt werden: Im Falle von sehr schweren Straftaten kann eine Geldbuße in Höhe von mindestens 6001 Euro und bis zu einer Obergrenze von 100.000 Euro verhängt werden. Im Falle von schweren Straftaten kann eine Geldstrafe von mindestens 601 Euro und bis zu einem Höchstbetrag von 6000 Euro verhängt werden.<sup>212</sup>

## 12.7. Tschechische Republik

„Imprisonment could be imposed only under the Criminal Code, which establishes the crime of animal cruelty and also the crime of neglect care of animal. For the violation of obligations under the Animal Welfare Act or the regulations concerning pharmacologically active substances, imprisonment is not possible. The most common penalties are pecuniary fines. Under the Animal Welfare Act, there are also possibilities of prohibition of the activity or breeding activity or confiscation of the animal.“<sup>213</sup>

## 12.8. Vereinigtes Königreich

Laut *Animal Welfare Act 2006* können Gefängnisstrafen (bis zu 51 Wochen) und/oder Bußgelder (bis zu 20.000 £) verhängt werden („Imprisonment or fine“).<sup>214</sup>

Im Jahr 2015 gab es insgesamt 1.246 Tierschutzverstöße (17 Personen wurden verwarnt). Etwas mehr als 900 (75%) der Angeklagten wurden für schuldig befunden und verurteilt. Davon wurde bei 9% der Täter eine Freiheitsstrafe verhängt. Im Durchschnitt dauerten die Freiheitsstrafen knapp über 3 Monate. In 19% der Fälle wurden Geldbußen in einer durchschnittlichen Höhe von £ 244 verhängt.<sup>215</sup>

ENDE DER BEARBEITUNG

---

211 <https://www.boe.es/buscar/doc.php?id=BOE-A-2007-19321>

212 Ley 32/2007. <https://www.boe.es/buscar/doc.php?id=BOE-A-2007-19321>; Vgl. Antwort aus Spanien. August 2016.

213 Antwort aus der Tschechischen Republik. August 2016.

214 [http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2006/45/pdfs/ukpga\\_20060045\\_en.pdf](http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2006/45/pdfs/ukpga_20060045_en.pdf)

215 Antwort aus dem Vereinigten Königreich. August 2016.